

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

525 (10.11.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhausstr. 12. Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Baumstraße-Gebäude nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelleile 25 Pfg. die Restameile 70 Pfg.

Nr. 525.

Karlsruhe, Freitag den 10. November 1911.

Telephon-Nr. 88.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 524 umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 90; die Abendausgabe Nr. 525 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis.

(Von unserem nach dem Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter.)

VII.

Tripolis, 1. Nov.

„Jetzt weiß ich nicht, ob ich durch einen Granatschuss oder an der Cholera sterbe,“ sagte mir gestern Abend der deutsche Konsul, indem er mir das Stück einer Granate zeigte, die gestern nachmittags in den Vorhof seines Hauses gefallen war und die übrigens ebenso gut das von mir bewohnte Haus hätte treffen können, da sich dieses nur wenige Schritte entfernt gegenüber dem besagten Vorhofe befindet. In der Tat sind im Laufe des gestrigen Nachmittages sieben türkische Granaten in die Stadt gefallen, und da die Türken nur Feldgeschütze besitzen, so beweist dies, daß sich ihre Position nicht sehr weit von der Stadt befindet. Die Italiener eröffneten sofort nach der Richtung, von woher die Schüsse kamen, ein heftiges Geschützfeuer; doch vermochten sie die Stellung der türkischen Batterien nicht zu erschüttern. Die spät Abends sich in der Stadt verbreitende Nachricht, daß die Italiener vier türkische Geschütze genommen, erwies sich sehr bald als eine Ente. Es sind hier ca. 2000 Mann neue Verstärkungen angekommen, die man sofort in die Positionen vor der Stadt dirigiert hat. Wie es heißt, will man in Italien ein weiteres Korps von 20 000 Mann mobilisieren und es so rasch als möglich nach Afrika bringen.

Die türkischen höheren Funktionäre sind nunmehr sämtlich abgereist. Die niederen Chargen, speziell die Gendarmerie, befinden sich noch hier und sind, mit einer italienischen Kolonne ausgestattet, für den Dienst der italienischen Verwaltung verpflichtet worden. Zur Lage des Lebens ist auch der hiesige Vertreter der „Dette publique“, Tanaschi Bey, jedoch sehr unheimlicher Weise. Er hat nämlich noch keine Instruktionen erhalten, wie er sich unter den jetzigen Verhältnissen zu verhalten habe. Er glaubt, daß diese Instruktionen hier eingetroffen sind, daß sie aber von der italienischen Verwaltung zurückgehalten werden. Die Cholera nimmt an Umfang zu. Im Hospital befinden sich etwa 100 cholerafranke Soldaten; auch in der Zivilbevölkerung finden zahlreiche Erkrankungen statt. Von den von der Seuche Befallenen stirbt etwa ein Drittel.

Soeben sind wieder zwei Transportschiffe mit Truppen angekommen, morgen werden noch zwei weitere Schiffe mit Mannschaften erwartet, so daß die dieser Tage angekommenen Verstärkungen eine ganze Brigade bilden werden. Einige der neu angekommenen Regimenter sind innerhalb 12 Stunden mobilisiert und eingeschifft worden.

Heute brachte man wiederum eine große Anzahl Gefangener in die Stadt. Die Leute waren nicht nur einzeln gefesselt, sondern der ganze Trupp auch mit einer starken Leine umschlossen. Eine Anzahl Weiber begleitete wehlagend den Transport. Aus den angstverzerren Gesichtern der Gefangenen las man deutlich, daß sie wußten, welch traurigem Los sie entgegengingen. — Die erwarteten Militärattaches sind nunmehr ein-

getroffen. Außer Deutschland haben fast alle anderen Staaten solche Attaches hergeschickt, selbst Argentinien.

Tripolis, 2. Nov.

Die fremdländischen Militärattaches, die hier angekommen sind, befinden sich noch an Bord des Dampfers „Bosnia“, da sie von dort aus die artilleristische Beschießung der türkisch-arabischen Stellung bei Mir-Sierciara in der Dase am besten beobachten können. Bloß um diesen Attaches gleich nach ihrer Ankunft eine besondere kriegerische Leistung vorzuführen, fand gestern gegen Abend ein zweistündiges, überaus heftiges Bombardement seitens der Kriegsschiffe auf die genannte türkische Stellung statt, dem man hier von dem dicht am Strand gelegenen Garten des Club militaire aus wie einer Theatervorstellung aus der Profeniumsloge zuschauen konnte. Die Ursache dieser sehr ernsthaften Kanonade wird auch darauf zurückgeführt, daß die Türken sich gestern nachmittags den nicht üblichen Scherz erlaubt haben sollen, durch einen Parlamentär die Italiener zum Verlassen des Landes aufzufordern, widrigenfalls sie angreifen würden. Einige italienische Schrapnels explodierten in den türkischen Batterien und setzten mehrere Geschütze außer Gefecht.

Auch heute morgen 4 Uhr, noch bei völliger Dunkelheit, wurden von den Kriegsschiffen den Türken mehrere Schrapnels zugesandt und seit einer Stunde — halb sieben Uhr vormittags — dröhnt wieder Schuß auf Schuß. Dieser heutige Kampf spielt sich bei dem nahen Bumeliana in der Dase ab. Nachdem in den letzten Tagen eine Verstärkung von 7000 Mann hier eingetroffen ist, denen heute noch weitere Truppen folgen werden, dürfte ein umfassender Angriff auf die Türken nahe bevorstehen. Gestern hat ein Aeroplan eine Bombe in das türkische Lager geworfen, die dort große Verwüstung angerichtet haben soll. Infolgedessen will man heute durch fünf Aeroplane die Türken mit Bomben bewerfen lassen. A. Kutschbach.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Nov. Nach einer Bekanntmachung des katholischen Oberkirchenrats verzinst die katholische Pfarrpräbendelle die Kapitaleinlagen der katholisch-kirchlichen Ortschaften und der Pfarr-, Kaplan-, Kurat-, Trübsel- und Vikariatsfonds, die nicht oder noch nicht Pfünden oder Bestandteile solcher sind, vom 1. Januar 1912 an statt wie bisher zu 3% Proz. wieder zu 4% Proz. Für Einlagen, die am 1. Jan. 1912 noch nicht verzinst sind, tritt dieser Zinsfuß mit dem geordneten Zinsanfangstag in Geltung. — Die kath. Pfarrpräbendelle in Karlsruhe wird die von ihr an kirchliche Fonds oder Kirchengemeinden zu leistenden Zahlungen von nun an mit Zuhilfenahme ihres Postkontos, soweit möglich und unbedenklich, unmittelbar an die betreffenden Rechnungsführer leisten. Versuche ausgefallene Zahlungen werden in der Regel nicht mehr erhoben werden, da die Postanlieferungsbescheinigung als Rechnungsbeleg gilt.

Forstheim, 10. Nov. Gestern vormittags 10.35 Uhr traf hier infognito der Minister des Innern Freiherr von und zu Stolman ein. Er begab sich sofort nach der neubauten Gr. Kunstgewerbeschule an der Holzgartenstraße, um diese in Vorbereitung des Großherzogtumsbesuchs am 15. d. Mts. zu besichtigen. Der Gang durch das Gebäude fand unter Führung des Planfertigers Herrn Regierungsrat Mayer und des Gr. Kunstgewerbeschuldirektors Herrn Baag statt und nahm

Köln, 10. Nov. Die Luftschiffhalle untergebrachten Militärluftschiffe „M. 1“ und „M. 2“ von 2—5 Uhr vier Ausflüge und manövierten längere Zeit über der Halle und über der Stadt Köln. Bei dieser Gelegenheit wurden über einem abgesteckten Gebiet in der Nähe der Halle vom Luftschiff „M. 2“ aus zum erstenmale Sprenggeschosse von 40 Kilogramm Gewicht ausgeworfen. Die Versuche gelang: überraschend gut. Die Wefapparate im Luftschiff arbeiteten auf das genaueste. Die Geschosse schlugen genau an den voraus bestimmten Punkten ein.

Wien, 10. Nov. In den nächsten Tagen beabsichtigt der Aviatiker Helm von Wiener Neustadt-Flugplatz aus mit einer Gerich-Taube nach Berlin zu fliegen. Die Flugstrecke beträgt etwa 600 Kilometer.

Vermischtes.

Piemont, 9. Nov. Der originellste Streit wird in 14 Tagen hier ausbrechen. Die hiesigen Metzgermeister haben nämlich beschloffen, nach Ablauf dieser Zeit ihre Räder zu schließen als Antwort auf das vom Bürgermeisteramt eingeforderte und vom Schlachthofdirektor erklärte Gutachten über den An- und Verkauf des Schlachtwiechs und die hohen Fleischpreise, besonders der Schweinefleischpreise.

Rom, 9. Nov. In dem im Kreise Heiligstadt gelegenen Dorfe Waschfeld ist gestern eine starke Typhusepidemie ausgebrochen, die infolge ihres raschen Umfanges zu den schwersten Besorgnissen Veranlassung gibt. Bis jetzt sind 30 bis 40 Typhusfälle zur Anzeige gebracht. Eine weitere Anzahl Erkrankter gilt als typhusverdächtig. Von der Seuche werden hauptsächlich schulpflichtige Kinder betroffen. Ein Krankheitsfall ist heute bereits tödlich verlaufen. Die Aerzte führen den Seuchenausbruch auf schlechtes Trinkwasser zurück. (Bf. Ztg.)

Paris, 9. Nov. (Privat.) Ueber die ungläublichen Schmutzkübel auf der Südbahn wird folgende Geschichte berichtet: Ein Reisender zweiter Klasse, namens Servat, stieg in Marmande in einen Zug der Südbahn, um nach Langon zu fahren. Er war entsetzt über den namenlosen Schmutz des Wagens und besagte sich darüber beim Stationsvorstand. Dieser fragte aber bloß brummig nach der Fahr-

zwei Stunden in Anspruch. Nachmittags begab sich der Minister in die Fabrik von Kollmar u. Jourdan. Dort traf inzwischen auch der Referent für Handel u. Gewerbe, Herr Ministerialrat Dr. Schneider, ein. Die Zeit von 3/4—8 Uhr war einem Besuch der städt. Arbeitsamts gewidmet. Der Minister sprach sich über Einrichtung, Organisation und Erfolge der Anstalt sehr lobend aus.

Dürmersheim, 10. Nov. Die heute hier vorgenommene Bürgermeisterwahl nahm ein ungewöhnlich großes Interesse in Anspruch. Von 68 Wahlberechtigten gaben 67 ihre Stimmzettel ab, nur einer fehlte. Aufgestellt waren von der Rathhauspartei der bisherige Gemeindevorstand Kaufmann Alois Hed und von den vereinigten bürgerlichen Parteien Vater Wilhelm Peter. Hed erhielt 33 und Peter 34 Stimmen. Es findet somit nochmals ein zweiter Wahlgang statt. Die absolute Mehrheit beträgt 35.

Freiburg i. Br., 10. Nov. Im Alter von 46 Jahren starb hier gestern vormittags 11 Uhr der frühere Redakteur, Altbürgermeister Vincenz Häfner. Der Verstorbene war ursprünglich Eisenbahnbeamter, ergriff aber nach wenigen Jahren den Beruf eines Journalisten. Als solcher war er am „Badischen Beobachter“ tätig, später leitete er die „Konstanzer Nachrichten“ und gründete dann ein eigenes Zentrumsblatt, den „Ettlinger Landmann“. In Ettlingen wurde er als Bürgermeister an die Spitze der Gemeinde gestellt, sah sich aber nach wenigen Jahren genötigt, sein Amt niederzulegen. Nun verzog Häfner nach Karlsruhe und dann nach Lahr, wo er das dortige Zentrumsblatt „Lahrer Anzeiger“ käuflich erwarb. Aber auch da war seines Bleibens nicht allzu lange. Er siedelte schließlich nach Freiburg über und trat hier der Fortschrittlichen Volkspartei bei. Auch der Bürgervereingung ließ er seine Dienste. Häfner war ein gewandter Redner und valkstümlicher Journalist.

Vom Hebelhof, 10. Nov. (Privat.) Seit 2 Tagen fällt auf den Höhen des Feldbergs Schnee. Die Schneehöhe beträgt bereits 30 Zentimeter.

Fahl (A. Schönau), 9. Nov. Die neubauten Straße von der Leinstraße nach der Todnauer Hütte, bezw. Rotenbach, ist nunmehr fertiggestellt und von Herrn Oberförster Dr. Stoll abgenommen und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Mit dem Bau der Straße ist einem großen allgemeinen Bedürfnis Rechnung getragen. Die Fußwege und Fußgänger haben bei mäßiger Steigung einen schönen Weg nach der Todnauer Hütte, dem Feldberg usw.

Letzte Telegramme der „Badische Presse“.

Paris, 9. Nov. Der Generalresident in Tunis, Mapeite, der sich vorübergehend in Paris befindet, hat beim Kriegsministerium um die Entsendung von Verstärkungen nach Tunesien gebeten. Für die marokkanische Expedition sind der tunesischen Division Truppen entzogen worden, so daß zum Beispiel zurzeit in Tunis die Zahl der französischen Truppen 1200 Mann nicht überschreitet. Der Generalresident verläßt heute Paris, um auf seinen Posten zurückzukehren.

Tunis, 10. Nov. Die „Agence Havas“ meldet: Die Seeleute, die wie berichtet, durch Eingeborene überfallen wurden, wären keine Franzosen, sondern drei norwegische Matrosen des Schiffes „Arvona“ von Bergen. Während sie in einem Mietswagen nach der Ankerstelle der „Arvona“ in Lagoletta fuhr, wurde auf halbem Wege der Ueberfall verübt. Ein Matrose

starb, weil er diese Klage für eine Kriegslüge hielt, und der Zug fuhr fort. An den folgenden Stationen besagte sich Servat ebenfalls mit dem gleichen Mißerfolg und daher fing der Reisende selbst an, Ordnung zu schaffen, indem er an jeder folgenden Station eines der schmutzigen Rissen zum Fenster hinauswarf. Dadurch erreichte er wenigstens, daß sich bei der Ankunft in Langon die Postzeit einmischte und konstatierte, daß der Wagen wirklich vor Schmutz starrte. Es kam endlich zur gerichtlichen Verhandlung, aber trotz aller günstigen Zeugnisse wurde Servat zu 300 Franken Schadenersatz für die sechs unbrauchbaren Rissen verurteilt.

Stanislaw (Galizien), 10. Nov. (Tel.) Der Student Sieczynski, der, wie seinerzeit mitgeteilt, im April 1908 den galizischen Statthalter Grafen Potocki ermordete, ist in vergangener Nacht aus dem hiesigen Gefängnis entsprungen. Die Sträflingskleider wurden in seiner Zelle gefunden. Sieczynski war zuerst zum Tode verurteilt und dann zu 20 Jahren Kerker begnadigt worden.

Großfeuer im Nürnberger Säudertwerk.

Nürnberg, 10. Nov. (Tel.) Heute nacht 1/2 11 Uhr brach in den Siemens-Säudert-Werken aus bisher unbekannter Ursache Großfeuer aus, und zwar im Werkstättegebäude für Schaltapparate und Widerstände. Das Feuer griff schnell um sich, sodaß trotz Eingreifens der städtischen und Fabrikfeuerwehr mit ungefähr 18 Schlauchleitungen bald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Der Brand konnte erst gegen 3 Uhr morgens gelöscht werden. Der Schaden ist bedeutend. Das Dachgeschloß und das zweite Obergeschloß sind fast völlig zerstört. Der größte Teil der im Gebäude befindlichen Lagerbestände, Fabrikate und Maschinen sind teils durch Feuer, teils durch Wasser unbrauchbar geworden. Eine größere langandauernde Betriebsstörung tritt nicht ein, da die Fabrikation zum großen Teil in andere Räume verlegt werden kann.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Nov. Gestern spielte Willy Burmeister im Musiksaal. Burmeister ist einer der bedeutendsten Geiger der Gegenwart; in seiner künstlerischen Eigenart und technischen Meisterhaftigkeit steht er ziemlich vereinzelt da. Diese technische Vollkommenheit, verbunden mit einer klaren und tiefer Auffassung gibt seinem Spiel den vornehmen Stil, seine Ruhe, die sich wohlthuend auch dem Hörer mitteilt und uns einen reinen Kunstgenuss sichert. Denn Burmeister ist, obgleich von Haus aus Virtuos, durchaus Feinkünstler, der, von seinem künstlerischen Gewissen geleitet, auf jedes Virtuosenstück Verzicht leistete. Von solchem künstlerischem Feingefühl zeugten auch die Darbietungen des gestrigen Abends. Beethovens A-Dur-Sonate stand am Anfang; hier konnte Burmeister sich ganz und gar vertiefen. Das wundervolle Mendelssohn'sche Konzert E-Moll fand in ihm ebenfalls den Meister, der die Geister zu ruhen und zu hemmen weiß.

Zum ersten Male spielte Burmeister gestern dann die folgende von ihm bearbeiteten Stücke älterer Meister: „Cavatte“ von Gluck, „Deutscher Tanz“ von Mozart, „Alter Tanz“ von v. Altdorfer, „Capriccio“ von Haydn und „Rondo“ von Beethoven. Solche Stücke sind eine Spezialität Burmeisters, denen er durch rhythmische Präzision einen großen Charme zu geben weiß. Sodann folgten noch von Tschaikowsky-Burmeister: „Träumerei“, „Lied des Veierkastensmannes“, „Spudgeschichten“, „Die Verhe“, „Neapolitanisch“ jessende Stücke voll ausdrucksvoller Schwärmerie.

Der Pianist Alfred Schmidt-Badeien begleitete. Auf seinem Soloprogramm standen „Humoreske“ von Hugo Ramm, „Prelude“ von Scriabine und „Im wirbelnden Tanze“ von Grieg. Der Pianist zeigte ein großes technisches Können und vorzügliche Ausdrucksmittel, wozu ihm besonders das Prelude, welches für die linke Hand geschrieben ist, Gelegenheit bot. Das zahlreich erschienene Publikum dankte den Konzertegebern, die auf den lebhaftesten Applaus noch Zusagen spendeten, durch begeisterte Ovationen.

Von der Luftschiffahrt.

M. Köln, 10. Nov. (Privat.) Nach einer Pause von mehreren Tagen unternahmen gestern nachmittags die in der

wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer, die beiden anderen leicht verletzt. Auch der Kutscher trug schwere Verletzungen davon.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Nov. Am Bundesratsstische die Staatssekretäre und Minister. Hans und Tribüne sind gut besetzt. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet 1.15 Uhr die Sitzung. Die Besprechung des

Marokko- und Kongo-Abkommens

wird fortgesetzt. Abg. Wiemer (F. Sp.): Wir sind selbstverständlich gerne dazu bereit, für die Weltmachtstellung Deutschlands einzutreten. Durch Sidelgerassel wird den deutschen Interessen nicht gedient. Wiemer (fortsch. Sp.) fährt fort: Eine solche Sprache ist im Reichstag nicht am Platze. Der Kriegsruf des Herrn v. Heydebrandt war nicht am Platze. Die Worte: „Nichtwärtig ist die Nation, die nicht ihr Alles freiwillig setzt in ihre Ehre,“ sind Gemeingut des ganzen Volkes. Weshalb zeigten sich die Konservativen nicht auch bei der Finanzreform so opferwillig wie jetzt? Jetzt ist es unsere politische Pflicht, zu sagen, was wir auf dem Herzen haben. Der Marokkohandel hat uns manche unerfreuliche Erscheinungen und Enttäuschungen gebracht. Ein Hauptfehler war die Entsendung von Kriegsschiffen nach Agadir, die in chauvinistischen Kreisen eine wilde Agitation entfacht hat.

Auch das auswärtige Amt dürfte in dieser Hinsicht nicht schuldlos dastehen. Auch uns wäre ein Teil von Marokko lieber gewesen, als das Kongogebiet. Doch nicht alle Wünsche können in Erfüllung gehen. Andererseits hätte die Unabhängigkeit des schierischen Reiches gewahrt werden müssen. Das Kongo-Marokko-Abkommen hat seine Vorteile, aber auch seine Schwächen. Der gegenwärtige Leiter des Kolonialamtes, Gouverneur Dr. Solf, beurteilt die Abwendung Kameruns recht günstig; er prich es in der Denkschrift, daß wir anstelle des einen Entenschnabels zwei bekommen haben. (Schallende Heiterkeit.) Herr von Puttkamer sieht darin eine Mehrbelastung unseres Kamerun-Staats und beweist den Wert der eingeborenen Bevölkerung. Bedenklich ist die Bewilligung einer Clappentrafik durch Kamerun an Frankreich. Hieraus kann sehr viel Bewehrung entstehen und Stoff zu Konflikten gegeben werden.

Die Hauptsache ist, was werden uns die Neuerwerbungen kosten? Eine Verstärkung der Schutztruppen wird unbedingt notwendig sein. Herr von Vindequitt mußte zur rechten Zeit zu gehen. Ich wünschte, wir hätten mehr Minister, die zur rechten Zeit zu gehen wüßten. (Große Heiterkeit.) Bewunderlich ist auch für uns, daß der Chef der Regierung für ihn kein Wort der Anerkennung fand. Wir sind Herrn von Vindequitt dankbar für die Führung seines Amtes und für die warme Vereidigung, die er seinem Amtsvorgänger, Herrn Dernburg, gegenüber ungeredeten Angriffen hier hat zuteil werden lassen. Wir wünschen, daß die Reichsämter nicht nachgeordnete Behörden des Reichskanzlers sind, sondern mit eigener Verantwortung ausgestattete selbständige Reichsämter.

Ich kann sagen, daß die Haltung der englischen Staatsmänner auch in unseren Reihen Bestimmung hervorgerufen hat. Die deutsche Nation lehnt es ab, daß die englischen Forderungen identifiziert werden mit den unsrigen. Andererseits bin ich verpflichtet, bestimmten Einspruch zu erheben dagegen, daß hier im Hause mit Krieg gegen England gedroht wird, wie es gestern hier geschehen ist, umso mehr, als in England ernste Bestrebungen im Gange sind, die Mißverständnisse zwischen den beiden Nationen zu beseitigen. Die gegenwärtige Situation auf die Politik des Fürsten von Bismarck zurückzuführen, wäre ungerecht.

Ich behauere, daß der Erbe der Krone hier gestern seinen Beifall zu erkennen gegeben hat, als hier die Politik des auswärtigen Amtes kritisiert wurde. (Lebhaftes Bravo links, Lachen rechts und Jurufe.) Ich behauere, daß eine Manifestation möglich gewesen ist in einem Augenblicke, wo über ein Friedenswerk verhandelt wurde und wo der Vertreter unserer auswärtigen Politik sagte: „Gott sei dank, daß die Reibungen beseitigt sind.“ Durch eine derartige Manifestation ist alles wieder in Frage gestellt worden, wie die heutigen Verhandlungsberichte in der französischen Presse, z. B. im „Clair“, zeigen.

Wir können schon jetzt verlangen, daß die Genehmigung des Reichstages zu derartigen Verträgen notwendig ist. Wir wollen, daß die Regierung sich über den Parteien stehe. Das ist Herrn von Bethmann-Hollweg glänzend gelungen (Heiterkeit). Aber wir müssen daran festhalten, daß nicht bürokratisches oder persönliches Regiment das Glück der Nation verbürgt, sondern die ernsthafteste und redliche Arbeit aller Volksschichten auf dem Boden der Verfassung, des Fortschritts und der Freiheit. (Zronische Jurufe Hurrah und Beifall links.)

Schulz-Bromberg (Reichsp.): Meine Partei ist der Ansicht, daß derartige Verträge der Genehmigung des Reichstages nicht bedürfen. Zweckmäßig wäre es uns allerdings erschienen, wenn er so abgelehnt worden wäre, daß unsere Zustimmung notwendig geworden wäre. Die Regierung hätte dadurch keinen Schaden erlitten. Einer Verfassungsänderung können wir aber nicht das Wort reden. In einem geheimen Abkommen, das sieben Jahre bestand, hat Frankreich an Spanien einen Teil von Marokko als Einfluß-Sphäre überlassen. Es fragt sich nun, ob wir in dem Teil von Marokko, der zur spanischen Einfluß-Sphäre gehört, dieselben Rechte und Garantien haben wie in dem anderen Teil. Wir können nicht bestreiten, daß die Regierung bei den Vertragsverhandlungen eine Fähigkeit an den Tag gelegt hat, die wir früher leider oft vermissen mußten.

Gegenüber den englischen Kundgebungen hat sich die Regierung eine schwere Unterlassungssünde zu Schulden kommen lassen. Im Volk verlangte man eine Antwort und da sie ausblieb, entstand ein Mißmut und unausrottbar ist der Glaube, daß wir vor England zurückgewichen sind. (Lebhaftes sehr richtig!) Aber ein national hochgepanntes Empfindlichkeitsgefühl gegenüber jeder Kränkung, die dem deutschen Namen angetan wird, müssen wir von jedem Inhaber des Reichskanzleramtes verlangen.

Nach dem Abg. Schulz ergriß der

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg

das Wort, um zunächst seiner Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß der Abg. Wiemer, der die Ueberzeugungsgestaltung bei Herrn Vindequitt gefeiert hatte, bei ihm selber die Ueberzeugung nicht spekulieren wolle. Er, der Reichskanzler, könne diesen Unterschied nicht akzeptieren und bestreite irgend eine Mißachtung des Reichstages.

Sodann führte der Reichskanzler aus: Wenn da aus der Mitte des Reichstages ein Redner aufgestanden wäre, der mit einem anderen Weg gezeigt hätte, als denjenigen, den die Regierung gegangen ist, so würde ich das mit Freuden begrüßt haben. Aber bis jetzt ist dieser Mann nicht erschienen. (Heiterkeit und Jurufe: Wassermann!)

Der Abgeordnete Wassermann hat gestern davon gesprochen, daß Tripolis eine Folge von Agadir sei. Wenn aber der Tripolisfeldzug im Zusammenhang stehen soll mit der Marokkoangelegenheit, so hänge Tripolis jedenfalls nicht mit Agadir zusammen, sondern mit dem französischen Feldzug nach Fez.

Die Haltung des deutschen Kronprinzen.

Potsdam, 10. Nov. Der Kronprinz nahm gestern an der Abendtafel beim Kaiser und der Kaiserin im Neuen Palais teil, bei dem auch der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Gemahlin anwesend waren.

Berlin, 10. Nov. Wie in Reichstagskreisen nach dem „St. Egl.“ verlautet, soll der Kronprinz dem Reichskanzler einen Brief geschrieben haben, der für ihn nicht gerade schmeichelhaft ist. In den Wandelgängen wurde weiter erzählt, daß dieser Brief veröffentlicht werden solle. (Man wird das abzuwarten haben.)

Berlin, 10. Nov. Wie der „Ffr. Ztg.“ von hier gemeldet wird, wird der Kronprinz, der bekanntlich mit dreitägigem Urlaub von Danzig nach Berlin gekommen war, keiner Sitzung des Reichstages mehr beiwohnen. Das Kaiserpaar fuhr heute mittag nach Kiel.

Die Marokkodebatte vor dem Reichstag und das Ausland.

Wien, 10. Nov. Alle Blätter besprechen die Marokkodebatte im deutschen Reichstage. Das offiziöse „Fremdenblatt“ führt aus: Von größerer Bedeutung und Wichtigkeit ist es aber für die ganze Welt, daß es diesmal möglich war, auf dem Wege direkter Verhandlungen zu einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu gelangen. Wenn das Abkommen tatsächlich in der Zukunft zu einem besseren Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich, wie der Reichskanzler hofft, führen sollte, so würde dies ein Ergebnis von ersterbedeutender und tiefgreifendster Bedeutung sein. Deutschland und Frankreich haben der Friedensidee einen enormen Dienst geleistet. Ein Kompromiß befriedigt niemals vollständig, aber Herr von Bethmann mag trotz aller Kritik das Bewußtsein besitzen: er habe dem Frieden der ganzen Welt wie dem Interesse seines Landes einen großen Dienst geleistet.

Wien, 10. Nov. (Privattele.) Die Blätter registrieren vielfach mit Erstaunen das Auftreten des Kronprinzen auf der Galerie des Reichstages. Auch im Reichsrat wird fast ausschließlich über den Vorgang gesprochen und erklärt, daß in Österreich etwas derartiges einfach unmöglich sei, weil es die Abgeordneten nicht dulden würden. Der Thronfolger macht auch hier gewiß seinen Einfluß auf die Politik geltend, aber nicht auf der Galerie des Abgeordnetenhauses.

Was den Marokkohandel anbelangt, der viel gefährlicher war als man gemeint haben, so drückt man die Befriedigung über seine Beendigung aus und erkennt an, daß Kaiser und Kanzler in dieser Situation das Richtige getroffen haben. England nachzulaufen, hat Deutschland gewiß keine Veranlassung, aber es wäre auch verkehrt, die Bestimmung über das Auftreten Lord Georges noch härter zu betonen, als es gestern im deutschen Reichstag und zwar seitens des Kanzlers selbst, schon geschehen ist.

Paris, 10. Nov. Die Verhandlungen des Deutschen Reichstages werden von der französischen Presse mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt. Die nationalistischen Zeitungen wie der „Clair“ und „Libre Parole“ sind natürlich sehr befriedigt von der Angelegenheit, die einen großen Teil des deutschen Volkes ergreifen hat und auch in den Reichstagsdebatten zum Ausdruck kam.

Der „Clair“ findet, daß die Situation am deutlichsten zum Ausdruck komme in der Haltung des Kronprinzen, der eigens aus Danzig nach Berlin gekommen sei, um seine Feindseligkeit gegen die friedfertige Politik des Reichskanzlers zum Ausdruck zu bringen. Diese öffentliche Opposition des Kronprinzen gegen eine Politik, für die sein Vater verantwortlich sei, habe beinahe den Charakter einer Rebellion.

Die republikanischen Zeitungen ihrerseits übertreiben die Bedeutung der im Reichstag hervorgetretenen Mißstimmung nicht. Sie betonen insbesondere, daß in Deutschland bereits Wahlstimmung herrsche und daß während einer anderen inneren Periode das deutsch-französische Abkommen kaum auf Widerstand gestoßen wäre.

Der Abgeordnete Jaures erkennt in seiner heutigen „Summe“ die friedliche Tendenz der Rede des Reichskanzlers an, er zieht aber im übrigen aus der Bewegung, die Deutschland ergriffen hat, und aus den Vorgängen, die sich im Reichstag abspielten, den Schluß, daß die persönliche Gewalt in Deutschland nicht mehr fähig sei, eine konsequente Politik durchzuführen. Der Absolutismus jensehe sich, noch bevor die Demokratie sich organisiert habe.

Die mehr radikal-regierungsfreundlichen Blätter erkliden in der letzten Aufnahme der Rede des Reichskanzlers einen Beweis dafür, daß das deutsche Parlament mit dem Marokkoabkommen ebenso unzufrieden sei wie die deutsche Presse. Schon daraus gehe hervor, daß Frankreich mit dem Abkommen ein gutes Geschäft gemacht habe.

Die radikale „Petit Republicain“ sagt, der Reichstag habe England eine unverdienter Warnung erteilt. Deutschland zeige den Engländern, daß es sich in der Defensive halte und daß es bereit sei oder bald bereit sein werde.

„Bataille socialiste“ lobt die Rede des Reichskanzlers ebenfalls von diesem Gesichtspunkte aus.

London, 10. Nov. (Privattele.) Die Vorgänge der gestrigen Sitzung des Reichstages, die im Zusammenhang mit der Guildhall-Rede des englischen Premierministers besprochen werden, haben hier nicht gerade beruhigend gewirkt. Die „Times“ führen aus, daß man der in Deutschland herrschenden Stimmung schon einiges zugute halten müsse und fährt fort: „Wenn auch Konzessionen gemacht werden, so ist die Rede des Herrn von Heydebrandt und noch mehr der Enthusiasmus, mit der sie begrüßt wurde, ein höchst beunruhigendes Symptom. Auch Herr von Bethmanns Ansicht über die Verhandlungen ist nicht einwandfrei. Im besonderen protestieren wir gegen die Unfairness seiner Anspielungen auf unseren Minister Lord George und deren Wirkungen.“ Das Blatt will nicht, daß man in England auf die Kampagne, die teilweise aus Gründen der inneren Politik in Deutschland geführt werde, in gleichem Tone antworte, noch sich in Freundschaftsver Versicherungen ergebe, die doch nur mißverstanden oder als Heuchelei ausgelegt würden.

„Daily News“ heben den freundlichen Ton in den Worten des Reichskanzlers über England hervor und führen dann weiter aus: „Die deutschen Staatsmänner trachten offenbar, einen Konflikt zwischen Deutschland und England unmöglich zu machen.“ Der „Standard“ meint, die Rede des Reichskanzlers fände nicht das Kommen ruhiger Zeiten an. Die „Morning Post“ schreibt: Der deutsche Kanzler gibt einer Erklärung gegen England Ausdruck, die alle Engländer als grundlos ansehen müssen. Sie ist auch ganz unerklärlich, denn Sr. Excellenz zufolge hat Deutschland einen großen diplomatischen Sieg errungen. Was insbesondere den Stein des Anstoßes in Lord Georges Rede anbelangt, so hat diese uns fundiert, daß den Engländern die einfache Wahrheit fehlt. „Daily Chronicle“ spricht den herzlichsten Beifall aus zu der Hoffnung des Reichskanzlers, daß die Erledigung der Marokkofrage reinen Tisch in den deutsch-englischen Beziehungen machen werde. Die Erklärung des englischen Premierministers Asquith werde im gleichen Sinne wirken.

Berlin, 10. Nov. Der hiesige Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ glaubt nicht zu irren, wenn er annimmt, daß eine ruhigere Auffassung bei den bürgerlichen Parteien der Linken anfangt durchzubrechen. Die Rede des Herrn von Heydebrandt hat manchen auf der Linken ruhig gemacht. Und sie nicht allein. Auch in v. Hertlings und Wassermanns Reden wird mit einem gesteigerten, opernmütigen Programm operiert, das in seinen späteren Wirkungen im Innern und nach außen doch nicht ohne Bedenken ist.

Die bayerische Regierung und das Zentrum.

München, 10. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab der Ministerpräsident Graf von Podewils namens der gesamten Regierung folgende Erklärung ab:

Im Finanzanschuß vom 8. November wurde vom Vertreter der Mehrheitspartei die Erklärung abgegeben, daß diese wegen der Stellungnahme des Verkehrsministers zurzeit nicht in der Lage sei, in der sachlichen Behandlung der Beschlüsse des Verkehrsministers fortzufahren. Darauf hat der Finanzanschuß den Beschluß gefaßt, den Gegenstand bis auf weiteres von der Tagesordnung abzuheben.

Meine Herren! Der Herr Staatsminister der Verkehrsangelegenheiten hat die rein sachlichen Gründe, aus denen er veranlaßt war, die Sitzung der Kammer vom 7. November vor Schluß der Verhandlungen zu verlassen, bereits hier im Hause mitgeteilt und auch darauf hingewiesen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem 1. Vizepräsidenten auf Mißverständnisse zurückzuführen seien. Auf diese Erklärung wird hiermit ausdrücklich Bezug genommen. Der Beschluß des Finanzanschußes vom 8. November geht darnach von nichtzutreffenden Voraussetzungen aus und die königliche Staatsregierung gibt sich der Erwartung hin, daß die Beratungen in diesem Ausschuß wieder aufgenommen werden.

Die Unruhen in China.

Hankau, 9. Nov. Die Lage im Yangtsetal ist sehr kritisch, da General Li, der Kommandeur der revoltierenden Truppen, sich bis jetzt ständig geweigert hat, mit Quansichai betreffs des Abzuges eines Waffenstillstandes in Unterhandlungen zu treten. Vielmehr haben die Revolutionäre den Voranschritt auf Peking beschleunigt. In der Umgebung von Hankau fanden verschiedene kleinere Gefechte statt. Während die Stimmung der kaiserlichen Truppen eine immer niedrigeren wird, wächst bei den Revolutionären das Vertrauen in die Zukunft. Die Ausländer, die in der Provinz Hunan und Jehan leben, flüchten und suchen so schnell als möglich die Küste zu erreichen. Man fürchtet eine allgemeine Anarchie, sobald Peking in die Hände der Revolutionäre fallen sollte.

Mudan, 10. Nov. (Tel. Tel. Ag.) Die Schulen haben an den Vizekönig die Aufforderung gerichtet, die Mandatschui für autonom zu erklären, was vom Vizekönig abgelehnt wurde. Die Schulen wurden darauf von der Polizei befehligt und die japanische Polizei ersucht, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Bevölkerung der Stadt ist hochgradig erregt. Es werden erste Unruhen, besonders gegen den Vizekönig, befürchtet. Verschiedene kaiserliche Prinzen sind infognito hier eingetroffen.

Der Streit um Tripolis.

Die Haltung der Türkei.

Paris, 10. Nov. (Privattele.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Die kriegerischen Vorbereitungen der Türken in Mytilene werden in sicherer Eile fortgesetzt. Der Teil der türkischen Bevölkerung, welche nicht im Stande ist, Waffen zu tragen, hat sich ins Innere zurückgezogen. Die innere Bevölkerung wird mit aller Energie ausgebildet. Die türkische Garnison von Chios wurde in Voraussicht eines italienischen Angriffs auf 4000 Mann erhöht. Der Golf von Saloniki wurde mit schwererartiger Geschützen besetzt und die Munitionsbestände dort ergänzt.

Le. Berlin, 10. Nov. (Privattele.) Den hiesigen Blättern wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der Minister rat die Einberufung von weiteren 120 000 Mann Reservisten beschloffen hat.

In Tripolitanien.

Rom, 9. Nov. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 8. November: Gestern abend traf der amerikanische Kreuzer „Chester“ hier ein, um dem amerikanischen Konsul an Bord zu nehmen wegen der Gerüchte in der türkischen Presse von der bevorstehenden Einnahme von Tripolis. Um diesen Gerüchten nicht neue Nahrung zu geben, lehnte der Konsul es ab, jetzt abzureisen, und versicherte seiner Regierung, in Tripolis sei alles ruhig, es bestehe keine Gefahr für die Europäer. General Canova dankte dem Konsul für seinen Entschluß. Der Kreuzer „Chester“ ging an demselben Abend weiter.

Tripolis, 9. Nov. Gestern abend und heute nachmittag fanden nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ keine Scharmittel statt, bei denen die Türken das Gelände, das überall Gelegenheit zu Ueberfällen aus dem Hinterhalt bietet, ausnützen, um die Aufklärungsarbeit der Italiener zu stören. Das 93. Inf. Regt., das besonders stark engagiert war, hatte 2 Tote und 26 Verwundete. Die Traber wurden an mehreren Punkten von der italienischen Artillerie wirksam beschossen, worauf sie sich zerstreuten. Italienische Rundschaffer berichten, im türkischen Lager herrschen außer der Cholera auch Malaria.

Das Ausland.

Budapest, 10. Nov. Der „Pester Lloyd“ kommentiert die Meldung von der Entsendung der italienischen Kriegsschiffe in das Ägäische Meer mit folgenden Worten: Nach unserer Meinung kann die Aktion gegen Tripolis nur durch ihre Beschränkung auf den dortigen Kriegsschauplatz nur überflüssigen Schwereigkeiten bemaßigt bleiben. Wir wollen noch immer glauben, daß der Krieg gegen Tripolis ein Krieg in Tripolis bleiben und die italienische Regierung überflüssige Komplikationen vermeiden wird.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

- In Karlsruhe: Samstag, 11. Nov.: C. 15. Maria Stuart, Trauerspiel in 5 A. v. Schiller. 7 bis nach 10 Uhr. Sonntag, 12. Nov.: B. 15. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg in 3 A. v. R. Wagner. 6 bis gegen 10 Uhr. Dienstag, 14. Nov.: C. 16. Der schwarze Domino, Oper in 3 A. v. Auber. 7 bis nach 10 Uhr. Mittwoch, 15. Nov.: B. 17. Die Wildente, Schauspiel in 5 A. v. Ibsen. 7 bis 11 Uhr. Donnerstag, 16. Nov.: A. 16. Der Rosenkavalier, Komödie für Musik in 3 A., Musik von Richard Strauss. 7 bis gegen 11 Uhr. Freitag, 17. Nov.: C. 18. Zum erstenmal: Weihnachtseinkauf, von Arthur Schnitzler. — Zum erstenmal: Die Lore, von Otto Erich Hartleben. — Zum erstenmal: Rotthens Geburstag, Lustspiel in 1 A. v. Ludwig Thoma. 7 bis 10 Uhr. Samstag, 18. Nov.: A. 17. Der Herr Verteidiger, Grotteste in 3 A. von Molnar und Salim. 7 bis gegen 10 Uhr. Sonntag, 19. Nov.: C. 17. Die Jüdin, große Oper in 5 A. v. Salabey. 6 bis 10 Uhr. Montag, 20. Nov.: B. 18. Rigoletto, Oper in 4 A. v. Verdi. 7 bis gegen 10 Uhr. In Baden-Baden: Mittwoch, 15. Nov.: 7. Ab.-Vorst.: Madame Butterfly, Tragödie einer Japanerin, in 3 A., Musik von Puccini. 7 bis 10 Uhr.

Die Guildhall-Rede des englischen Ministerpräsidenten.

London, 10. Nov. Bei dem Lord Mayor-Bankett in der Guildhall sagte Premierminister Asquith gestern bei der Besprechung der gegenwärtigen politischen Lage in China, daß sich England darauf beschränken werde, für das Leben und das Eigentum seiner Untertanen und der Fremden Sorge zu tragen. England werde auch keinerlei Neigung, sich in die inneren Verhältnisse Chinas einzumischen.

Bezüglich des italienisch-türkischen Konfliktes habe England seine Neutralität erklärt, sei aber gern geneigt, mit Hilfe der anderen Mächte eine Vermittelung zu versuchen und stehe auch bereit, Vorschläge für eine Vermittelung zu machen, wenn man wisse, daß die Grundlage, auf der sie ruhe, für die eine oder andere Macht unannehmbar sei. Wir sind ferner auch die anderen Mächte habe aber den Wunsch, für die Beendigung des Krieges nützlich zu sein.

Es ist eine Genugtuung, sich von diesem traurigen Abschnitt zu dem glücklichen Abschluß der Marokko-Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland zu wenden, der so ehrenvoll für die Staatskunst der beiden großen Völker ist. Unsere eigene Befriedigung über das glückliche Ergebnis ist nicht weniger tief und aufrichtig, weil man uns in verantwortlichen Kreisen beargwöhnt hat, daß wir uns auf die Verhandlungen mit Rücksicht auf die Meinungen, ihren Erfolg zu hemmen. Nichts kann von der Wahrheit weiter entfernt sein!

Der erste Lord der Admiralsität, Lord Churchill, sagte: Wir müssen die Flotte stark und bereit erhalten. Unsere maritimen Vorbereitungen gründen sich notwendigerweise auf die Bereitschaft der Flotte anderer Mächte. Es würde ein vergebliches Bemühen sein, zu behaupten, daß das plötzliche und rasche Anwachsen der deutschen Flotte nicht der Hauptfaktor bei unserer Entscheidung ist bezüglich der Ausgaben und Neubauten. Dies zu verschleiern, würde bedeuten, daß wir der außerordentlichen Entwicklung, welche die deutsche Flotte, dank der Energie und den Wissenschaften in den letzten Jahren genommen hat, weniger als gerechtfertigt antun.

Es würde schwierig sein, zu leugnen, daß ein Wettbewerb zur See zwischen diesen beiden mächtigen Reichen besteht, die von jeher so ungeheure gemeinschaftliche Interessen haben und die von jeher keinen natürlichen Grund zu Streitigkeiten besitzen. Solange aber der Wettbewerb fortbesteht ist jedes Element des Mißtrauens und der Beunruhigung lebendig. Die Aufrechterhaltung der Suprematie zur See ist die Grundlage, auf der das Reich und die große Handelswohlfaht unseres Landes beruhen. Das deutsche Flottenbauprogramm des nächsten Jahres, das nach seiner Vollendung Deutschland eine praktische und gewaltige Flotte geben wird und dann nur noch der anstehenden nächsten wird, schreibt vor, daß die Grenze der Vermehrung mit ihm erreicht ist. Ich freue mich, daß die Erklärungen des deutschen Ministers über den Bauplan durch die Ereignisse bestätigt worden sind. Bei der Aufrechterhaltung dieses Flottenbauprogramms ohne jedwede Erweiterung würden alle Völker gleich uns zu einer vertrauensvolleren und freundlicheren Auffassung gelangen.

Wenn andererseits das jetzt schon ungeheure Programm für Rüstungen zur See durch neue Erweiterungen answachsen sollte, so würde von allen Nationen der Welt Großbritannien am besten imstande sein, die Anspannung zu ertragen und der letzte Staat, welcher dem Ruhe nicht Folge leisten würde.

Wir freuen uns aufrichtig über jede Beilegung von bestehenden Differenzen, welche unter ehrenvollen Bedingungen besteht, die internationale Atmosphäre von dem Nebel des Mißtrauens freimachen und die Grundlage des Friedens erweitern.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 10. Nov. Der große Tag ist gekommen. Das freundliche Herbstwetter im Tiergarten und die lachende Sonne ermutigen die Spaziergänger, ihre Schritte heute nach dem Reichstagsplatz zu lenken, und viele Hunderte warten schon in früher Morgenstunde draußen und schauen zu, wie allmählich die Reichsboten sich der Stätte ihrer Pflicht nähern. Drinnen gibt es einen förmlichen Sturm auf die Abgeordneten, einen Andrang nach Karten, die heute so selten sind wie gute Verträge, und die sogar mit ziemlich hoher Barmünze bezahlt werden. Aber bald erfahren die Zuzügler, daß alles „ausverkauft“ ist, und daß sie höchstens einen Blick in die vornehme, tote Wandelhalle werfen können, wo es erregte und lebhaft sich besprechende Gruppen gibt.

Drinnen im Saal füllten sich rasch die Tribünen. Schon vor Beginn der Sitzung sind die Zuhörer- und Journalistensitze überfüllt, die Tribünen sind ebenfalls überfüllt, und die Hoflogen sind überfüllt. Man sieht wachende Federn von den Damenhüten und glänzende Uniformen. Man sieht vor allem auch den charakteristischen Kopf des in Zivil erschienenen Berliner Polizeipräsidenten, und in der vordersten Reihe der Hoflogen den Kronprinzen in seiner schmalen Uniform, sowie den Prinzen August Wilhelm mit seiner Gemahlin. Da klingen Schritte durchs Haus, der Reichstagskanzler tritt freundlich lächelnd den Saal und hinter ihm füllt sich

Henry Thode: Die Hochrenaissance in Florenz II.

W. K. Karlsruhe, 10. Nov. Geheimrat Henry Thode-Gardone legte gestern abend im Kaufmännischen Verein seinen Vortragszyklus über „Florenz; Kunst und Kultur, 3. Teil: Die Hochrenaissance“ fort. Er hatte bei seinem letzten Vortrag von Leonardo da Vinci und Michelangelo gesprochen und spannt nun, daran anknüpfend, den

Welt hinaus in die italienischen Lande erscholl 1514 der Ruf von den Wundern, die Leonardo da Vinci und Michelangelo in Florenz vollbrachten. Unter denen, die, von dem Rufe gelockt, nach Florenz wanderten, befand sich ein Jüngling, dem ein selten großes Auge verliehen war, um nicht nur die Herrlichkeiten der Natur, sondern auch die der großen Geister in sich aufzunehmen. Er kam aus dem Atelier des Malers Pietro Perugino in Perugia und nannte sich Raffael von Urbino. Dort als Sohn des Malers Giovanni Santi 1483 geboren, hatte er seine erste Lehre bei seinem Vater, dann bei uns unbekanntem Künstler in Perugia durchgemacht und war darauf bei Perugino eingetreten. In dieser frühen Zeit folgte er im Wesen und in bezug auf die Auffassung seiner Arbeiten dem Stile dieses Meisters, der als eine große Berühmtheit in Italien galt. Nun kam er nach Florenz und sah sich plötzlich einer ganz andern, großen, freien Welt gegenüber. Und kein anderer sollte bestimmt sein, die Anregungen, die Leonardo da Vinci und Michelangelo gaben, aufzunehmen als er.

Mehrere Jahre hindurch sehen wir ihn beschäftigt, sich diese großen Erregenschaften der Kunst zu eigen zu machen und sehen ihn in schnellem Aufstieg sich selbst zu einer Freiheit und Größe der Kunst im Stile des Cinquecento entwickeln, die ganz erstaunlich ist. Zunächst und vor allem war es Leonardo da Vincis malerische Kunst und Kompositionsweise, die auf ihn den bestimmenden Eindruck ausübte. Wir bemerken, daß vor allen Dingen sich bei ihm eine größere Formensprache entwickelt, die Landschaft in anderen Charakter gewinnt, und daß vornehmlich sein Bild gefesselt wird durch das harmonisch-schöne Ideal, das Leonardo da Vinci damals auf dem Karren von der heiligen Anna zur höchsten Vollkommenheit brachte.

in beängstigender Weise die Bundesratsstrafe mit Staatssekretären und Geheimräten. Auch die Schutztruppe stellt ein starkes Kontingent.

Wald erscheint der Präsident und nach ein paar unwesentlichen Höflichkeitserhöhungen erhält der Reichstagskanzler das Wort. Seine schlaffe Figur scheint diesmal mehr Festigkeit zu haben als sonst, seine Stimme klingt rauher und kräftiger. Er findet sogar manchmal die Gebärde des starken Mannes, und rein rhetorisch schneidet er nicht schlecht ab. Dafür ist der Inhalt seiner Rede um so schwächer. Kein Beifall, kein schüchternes Bravo regt sich. Man hat den peinlichen Eindruck einer ungeschickten Leistung und was er zum Beispiel, gegen den früheren Staatssekretär von Lindequist sagt, scheint vielen als die beste Verteidigung dieses Mannes, die bisher geliefert worden ist. Der Reichstagskanzler ist kein guter Diplomat und seine Empfehlung der Verträge scheint die Debatte wenig glücklich einzuleiten. An Diplomatie ist ihm der kleine, kluge Zentrumsführer, Frhr. von Hertling, sicherlich über, der mit vorsichtigem Tone Blüten vermeidet, und der auch fast darüber hinwegtäuscht, daß er eigentlich gar nichts sagt.

Die Spannung des Hauses wächst erst, als zu einer glänzenden Rede der konservative Führer Heidebrand die Tribüne besteigt und gegen die Forderung des englischen Schatzkanzlers weiter und des deutschen Volkes Erkenntnis predigt, daß der Feind jenseits des Kanals läge und daß man hierin auf das äußerste gerüstet sein müsse, so gerüstet, daß die Konventionen sogar bereit sind, wie er sagt, Blut und Gut zu opfern, und daß sie heute einer Vermögenssteuer zustimmen würden, um die Einigkeit und Geschlossenheit des Bürgertums gegen draußen zu dokumentieren. Man merkt die letzte Anstrengung, den sinkenden Stern des Glücks noch zu bannen, und die Nationalliberalen durch dieses Zugeständnis der äußersten Linken zu entfremden und in die Schlachtlinie des schwarz-blauen Blockes zurückzurufen. Aber die politische Würdigung der Rede verschwindet gegenüber der glänzenden rhetorischen Leistung, die den Reichstag in allen seinen Teilen zu lebhaftem Beifall fortzieht.

Der alte Bebel erreicht diese Wirkung im ersten Teile seiner Rede durchaus nicht. Er ist schwach, und der Kronprinz, der an manchen marantischen Stellen vorher lebhaft genickt und seinen Beifall oder sein Mißfallen deutlich zu erkennen gegeben hatte, lehnt sich, gelangweilt und kopfschüttelnd, in seinem Sessel zurück, oder unterhält sich mit dem Reichstagspräsidenten und dem Präsidenten des Preussischen Abgeordnetenhauses, die ihn in seiner Loge besuchen.

Man hoffte und wartete, daß Bebel wenigstens etwas von seiner alten Frische und Schärfe bekommen würde, aber seine Kritik war maßvoll und langweilte den Kronprinzen auch weiter sichtlich; er verließ seine Hofloge, die er auch während des übrigen Teils der Verhandlungen nicht mehr betrat. Bebel ist zufrieden mit möglichst wenig Krone, am liebsten möchte er gar keinen haben. Aber selbst der sonst so wirksam flammende Protest gegen unsere gesamte Wirtschaftsordnung verpuffte heute wirkungslos und unter den ungünstigen Nachwirkungen der langweiligen Rede, hatte auch der national-liberale Führer Wassermann zu leiden. In ruhig sachlichen Ausführungen über die Entwicklung der ganzen Marokkopolitik kritisierte er das von Herrn von Bethmann herbeigeführte Schlussergebnis und teilt mit, daß seine Partei das Abkommen nicht gutheißen könne, wenn es ihr zur Beschlußfassung vorgelegt würde. Herr Wassermann fand ähnlich wie Herr von Heidebrand einen patriotischen Schluß und brachte so seine Rede zu einem wirkungsvollen Ende. Darauf verzogte man auf morgen.

Ueber die Parteinahme des Kronprinzen

in den Marokkoverhandlungen geht uns von unserem parlamentarischen Mitarbeiter noch folgende weitere Darstellung zu:

Berlin, 9. Nov. Das heute früh bekannt gemordene Gerücht, daß der Kronprinz ein scharfer Gegner der Marokkoverträge sei und seinen Brüdern, wie seinem Vater gegenüber lebhaftes Bedenken über die „Erfolge“ der Bethmann-Kiderlenschen Politik geäußert habe, fand seine Bestätigung im Reichstage selbst. Als nämlich Herr von Bethmann seinen Vortrag begonnen hatte, seine Verteidigung der Verträge dem Reichstage vorzutragen, erschien plötzlich der Kronprinz und nahm neben seinem früher angekommenen Bruder, dem Prinzen August Wilhelm, in der vordersten Reihe der überfüllten Hofloge Platz. Mit einiger Zurückhaltung, um nicht zu sagen, mit deutlich sichtbaren Spuren von Ermüdung hörte er der Rede des Kanzlers bis zu Ende zu. An den unglücklichen Stellen derselben, wo der Reichstag ganz entgegen den Kanzlerwünschen lebhaft für den verabschiedeten Staatssekretär von Lindequist applaudierte, war bereits deutlich zu merken, daß auch der Kronprinz nicht mit den Maßnahmen des obersten Leiters der deutschen Politik einverstanden war. Seine Kritik steigerte sich aber zu demonstrativem Beifall für den konservativen Fraktionsredner von Heidebrand, als dieser die schwächliche Haltung der Reichsregierung bei den Verhandlungen kritisierte und in hochpatriotischen Wendungen auf die Schärfe des deutschen Schmerzes hinwies.

Soweit wäre die Parteinahme des deutschen Kronprinzen, die im ganzen Hause lebhaft aufzufallen, noch erklärlich erschienen. Als aber der konservative Parteiführer auf die Rolle Englands während der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen zu sprechen kam und unter dem Beifall fast des ganzen Reichstags konstatierte, daß das deutsche Volk in Zukunft wisse, wer sein erbittertester Feind sei, da richteten sich doch zahlreiche Blicke recht heftig nach der Hofloge, um zu sehen, ob auch hier der Kronprinz, seinem lebhaften Temperament entsprechend, seine eigene Meinung öffentlich zur Schau stellen werde.

Mit diesem Augenblick beginnt die eigentliche Tätigkeit Raffaels als Madonnen-Maler. Indem er dieses Problem behandelt, wird er seines eigenen Könnens, seiner eigenen Begabung, seines hohen Ideals gewiß. Weiter tritt uns auf dem Gebiete der Porträtmalerei ein Zusammenhang Raffaels mit den Schöpfungen Leonardo da Vincis ersichtlich entgegen. So wird im Louvre in Paris eine Zeichnung aufbewahrt, in welcher Raffael mit einigen meisterlichen Strichen die Mona Lisa des Leonardo da Vinci nachgezeichnet hat. Dann gewahren wir, wie mit diesen Einflüssen auch die Kunst Michelangelos und eines andern Meisters, des Fra Bartolommeo, sich verquid, wie durch Michelangelo eine stark dramatische Bewegung ausgeprägt wird, die sich in den Madonnenbildern seiner späteren Zeit zeigt und in der berühmten Grablegung bemerkbar macht, die in der Villa Borghese in Rom aufbewahrt wird. Man darf sagen, daß in diesem Werke kein Genius fast hinausgeteigert wird durch die mächtigen Einflüsse der gewaltigen Kunst Michelangelos über die ihm dort gesteckten Grenzen.

Nach vierjährigem Aufenthalt in Florenz im Jahre 1508, nachdem er sich in den Besitz gesetzt hatte von all dem, was Florenz ihm zu bieten vermochte, wurde er nach Rom berufen und erhielt den Auftrag, die Decke der Sixtinischen Kapelle mit einer Reihe gewaltiger Darstellungen auszufüllen. 1506 war Michelangelo von Florenz nach Rom gegangen, um etwa dieselbe Zeit hatte sich Leonardo da Vinci aus Florenz fortgegeben, und man könnte glauben, daß mit dem Weggang aller dieser Größen aus Florenz das künstlerische Leben dort verwaist sei. Allerdings haben wir die allergrößten künstlerischen Talente dort nicht mehr zu verzeichnen, aber es waren doch noch Meister da, die den Ruhm der großen künstlerischen Tätigkeit in Florenz aufrechterhalten haben. Diese Meister waren Fra Bartolommeo und Andrea del Sarto. Fra Bartolommeo war der Schöpfer der Darstellung der Heiligen Familie, die gleichsam in der freien Natur dargestellt wird, und die ihrerseits auch wieder auf Raffael anregend gewirkt hat, und der Verbreiter der Anmut und des Humors des Kindes, wie sie Donatello zuerst dargestellt hat. Bartolommeo Schöpfer großer mächtiger Wandgemälde, etwas hart in der Farbe, demgegenüber bei del Sarto seltliche Würde der Komposition, Anmut, Heiterkeit. Um beide diesen Meister scharfe sich eine ganze Reihe anderer Künstler, deren Namen nicht alle einzeln auf-

und in der Tat, der künftige, deutsche Kaiser bezeugte durch eifriges Kopfnicken auch jetzt seine völlige Uebereinstimmung mit dem Redner des Hauses. Diese ungenierte Parteinahme des Kronprinzen wurde alsbald lebhaft bei allen Parteien besprochen. Selbst aus konservativem Munde konnte man neben der Freude über den Beifall zu dem übrigen Teil der Heidebrand'schen Rede doch den lebhaft geäußerten Wunsch hören, an dieser für unsere internationalen Beziehungen so bedeutsamen Stelle, hätte sich der Kronprinz besser Reserve aufgelegt. Besonders in den Kreisen der hohen Regierungsbeamten, die zahlreich auf der Bundesratsstrafe anwesend waren, herrschte über die offen zur Schau getragene Stellungnahme des Kronprinzen begreifliche Niedergeschlagenheit. Wir hörten dort lebhaftes Klagen über das Zusammentreffen all der ungünstigen Momente (unwirksame Kanzlerrede, eifriges Schweigen des Reichstags am Schluß der Rede und ostentative Parteinahme des Kronprinzen gegen den Kanzler und seine Politik). Aber auch in den Kreisen der Abgeordneten und von vielen Tribünenbesuchern wurde das Verhalten des Kronprinzen lebhaft kritisiert und im Gegensatz zu ihm, die korrekte Haltung seines jüngeren Bruders August Wilhelm hervorgehoben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Erscheinen und Verhalten des Kronprinzen im Reichstage das Gegenteil dessen bewirkt hat, was offenbar beabsichtigt war: eine Beeinflussung der Stimmung nicht gegen Herrn von Bethmann-Sollweg und Herrn von Kiderlens-Wächter, sondern für diese beiden, die zeitweilig ganz allein wie Angestellte auf der Armen-Sünder-Bank am Ministerisch saßen.

Dreimal täglich Scotts Emulsion, längere Zeit regelmäßig genommen, macht zarte Kinder stark und lebenslustig. Nur muß es die echte Scotts Emulsion sein, keine Nachahmung. 6896a

Dr. W. Schmidts Reichs-Glühstrumpf und wie lange hält er, hört man jede Hausfrau sagen. In schwarz-weiß-roter Hülse in all. einschl. Geschäft. z. haben. 10228a

Münder-Solbäder ein Heilfaktor ersten Ranges. A Dose M. 1.50 mit Zusatz v. Schwefel, Lohant. oder Pichtennadelextrakt M. 1.75 inkl. Kiste, Versand in Kisten à 12 u. 20 Dosen ab Münder zuzug. Nachnahme. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien oder direkt durch die Salla, Sol- und Schwefelbad-Aktien-Gesellschaft zu Münder am Deister. Vertreter gesucht.

Geschäftliche Mitteilungen. Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie. Während in letzter Zeit die Ziehungen sehr vieler Lotterien verschoben werden mußten findet die Ziehung der 4. Reihe der „Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie“ wie angeführt unwiderruflich am Mittwoch, den 15. November statt. Es ist dieses ein Zeichen, wie großer Beliebtheit sich diese Lose erfreuen, die für den Preis von nur 1 Mark, einen Haupttreffer von 20.000 Mark ermöglichen. Sämtliche Gewinne werden in Bar ohne Abzug ausbezahlt und zwar die kleineren Gewinne sofort nach Ziehung, die größeren acht Tage später. 9815a

geführt zu werden brauchen, denn in ihnen klingt nur sehr gebrochen wieder, was Bartolommeo und del Sarto angeschlagen. Aber durch sie verbreitet sich ihre ideale Kunst und die Kirchen füllen sich mit der Schöpfungen dieser Künstler. Der Vortragende entwirft sodann ein Bild von der Geschichte Florenz' um diese Zeit, schildert die Kämpfe der Medici um ihre Herrschaft, die Verwicklungen, welche die Politik Italiens von 1508 bis 1512 durchgemacht hat, und wie sich die geistigen Bestrebungen, die damals in Florenz sich geltend machten, nicht mit dem vergleichen lassen, was unter Lorenzo Medici geschaffen war. Was lebt und sich entwickelt, in Florenz, ist die Lustspielichtung, zumteil satirisch-ironischer, zumteil volkstümlich-berber Art. Hauptfachlich konzentriert sich das geistige Leben aber auf einem anderen Gebiet: dem der Historie und der politischen Begabung. Da steigt die große Gestalt Machiavellis, des Staatssekretärs des Rates der zehn, vor unseren Blicken empor, der, mit leidenschaftlichem Patriotismus erfüllt, seinen Blick richtet auf eine Einheit Italiens, und der alle Mittel in seinem Haupte erwägt gegenüber dem Eindringen der fremden Mächte, in welcher Weise Italien diesen Mächten widerstehen und zur Einheit gelangen kann. Das Produkt dieser Idee ist das Buch „Il Principe“ gewesen.

Wir sehen nun, wie für diese Stadt auf politischem Gebiet einerseits und auf dem geistigen und künstlerischen Gebiet andererseits der große, wunderbare Schaffenstag anfängt zu Ende zu gehen. Wir fühlen es ordentlich, wie die Abendstunden sich senken. Noch einmal ertingt in diesen 20er Jahren des 16. Jahrhunderts in Florenz der große seelische Schmerzschrei, den wir einst vernommen haben, als Dantes Gestalt mit seinen großen Idealen uns vor Augen trat, und es sind die besten Meister, die aus dieser Not heraus in diesen Schrei ausgebrochen sind. Aber wir sehen, wie der Schrei verhallt und die Sonne sinkt, aber diese Sonne bescheint doch noch eine Größe auf dem Gebiet der Geschichte und den Kampf leidenschaftlicher Männer für ihre Ideale, und groß und tief ergreifend spiegelt es sich wieder in dem, was der größte Florentiner, Michelangelo, in seinem späteren Leben der Welt noch zu sagen hat. Zum Schluß wurden wieder in Lichtbildern die Werke der großen Meister gezeigt. Anhaltender Beifall lohnte den Redner für seine gehaltvollen Ausführungen.

Aus der Residenz.

Todesfall. Wie uns mitgeteilt wird, verschied am 26. Oktober zu Dresden der ehemalige Groß. Bad. Legationsrat Carl Brunner. Er war der Sohn des früheren Staatsrats Brunner in Karlsruhe und war verheiratet mit Natalie geb. v. Kristasowitsch verw. v. Wafelmtin.

Zur Milchversorgung der Stadt. Am hiesigen Plage besteht, wie uns geschrieben wird, zurzeit keine Milchnot, es ist im Gegenteil ein sehr reichliches Milchangebot vorhanden. Der Grund hierfür liegt darin, daß sowohl die Dehmdernie, als der Ertrag an Wurzelrüben bei weitem besser ausgefallen ist, als nach dem Stand im Spätsommer zu erwarten war. Der außerordentliche Preisausschlag von 2 3 für das Liter Milch, welcher Mitte August eingetreten ist und von den Landwirten mit dem Hinweis auf den großen Futtermangel begründet wurde, besteht daher nicht mehr zu Recht; eine alsbaldige Herabsetzung des Preises der Milch dürfte daher angezeigt sein, wie dies auch anderwärts z. B. in Baden-Baden bereits geschehen ist. Falls ein Rückgang der hiesigen Milchpreise binnen kurzem nicht eintreten sollte, dürfte der Stadtrat Veranlassung nehmen, dem Bezug von auswärtiger frischer und kondensierter Milch näher zu treten. Die Schlachthofdirektion, die bereits sehr günstige Angebote für kondensierte Milch erhalten hat, steht zurzeit auch in Unterhandlung mit ausländischen Firmen wegen waggonweisen Bezugs frischer Milch.

Nahrungsmittelkontrolle. Im Laufe des Monats Oktober 1. As. wurden 3047 Rannen Milch kontrolliert. Hierbei wurden 61 Proben erhoben, die an die hiesige Lebensmittel-Prüfstation abgeliefert wurden. Diese beanstandete 7 Proben als gewässert, 5 als entrahmt und 1 wegen hohen Schmutzgehaltes. Ferner gelangten drei Milchhändler zur Anzeige, weil sie schmutzige Milchfässer in Benutzung hatten. Von vier erhobenen Butterproben wurde eine wegen hohen Wasseranteiles beanstandet. Wegen Verkaufs von geringwertigen Eiern als frische, gelangten 2 hiesige Händler zur Anzeige. Weiter wurden folgende Lebensmittelproben erhoben und an die Lebensmittelprüfstation abgeliefert: Margarine 4, Schweinefett 1, Honig 4, Hagenbuttenmarz 3, Gewürze 26, Branntwein 3, Wurst 8, Eßig 3, Kartoffel 1. Sämtliche Eßigproben wurden als unzureichend beanstandet, 2 Wurstproben wurden beanstandet, weil sie unzulässige Zusätze enthielten. Wegen Uebertretung des Nahrungsgesetzes gelangten 8 Personen zur Anzeige, weil sie in dem gleichen Verkaufsorte, in welchem sie Margarine feilschten, auch Naturbutter verkaufen. Die Wochenmärkte wurden täglich bezügl. des feilgehaltenen Obstes, der Eier, Butter, Wurst, Fleischwaren, Fische usw. kontrolliert. Außerdem wurde die vorhandene Butter häufig nachgewogen.

Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Karlsruhe, hat bereits im vorigen Jahre mit großem Erfolg einen Kurs für Staatsbürgerliche Erziehung abgehalten und damit einem allgemeinen Wunsch Rechnung getragen. Man kann dem Verein nicht genug dankbar dafür sein, daß er auch wieder in diesem Winter die Idee aufgriff, diese Kurse fortzusetzen. Auch dieses Jahr hat sich Herr Dr. phil. Felsmeth, dessen schlichte aber wirkungsvolle Vortragweise den Besuchern des letzten Kurses noch hinreichend bekannt ist, als Redner zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, in einem Zyklus von Vorträgen die soziale Frage zu behandeln. Der erste der fünf Vorträge fand gestern abend im Saal III der Brauerei Schrempf vor einem zahlreichen, aufmerksam lauschenden Publikum statt. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, Herr Professor A. Helbing, dankte für das zahlreiche Erscheinen und sprach den Wunsch aus, die Anwesenden möchten für die Vorträge immer mehr Freunde werden. Alsdann ergriff Herr Dr. phil. Felsmeth das Wort und sprach in fünfviertelstündigen Vortrag über „Kapitalismus und Sozialismus“. In leicht faßlicher Weise und ansprechender Form erzählte Redner zunächst die Geschichte des Kapitalismus von dem feudalistischen Wirtschaftssystem, der Scheidung in den Städten zwischen Unternehmer und Gehilfen bis zur Periode der Volkswirtschaft, der Zeit, in der sich die großen Gegenstände herausbildeten. Auf der einen Seite steht das Unternehmertum, auf der andern die Arbeiter. In diese Periode tritt der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit in die Erscheinung. Aus dem gebundenen Lohnsystem ist ein freier Arbeitsvertrag geworden. Der Kampf habe mancherlei Formen angenommen, auf die er, Redner, nicht eingehen wolle. Hierauf ging Herr Dr. Felsmeth zu der Besprechung des Sozialismus über, dessen Entwicklung der Vortragende von seinen Anfängen bis auf die heutige Zeit ebenfalls in klaren Darlegungen zu Gehör brachte. Redner äußerte sich ausführlich über die realen Ziele des Sozialismus und kam dann in objektiver Weise auf die verschiedenen Richtungen im Sozialismus zu sprechen. Die grundlegenden Sozialisten waren Deutsche. Es seien nur Marx und Lassalle genannt. Heute herrscht im Sozialismus der Kampf zwischen den „Alten“ mit Bebel an der Spitze und den „Jungen“, den Anhängern von Bernstein. Lebhafter Beifall folgte den lehrreichen Ausführungen des Redners, dem Herr Professor A. Helbing den Dank aussprach. Es folgte eine freie Aussprache, in welcher Dr. Dr. Felsmeth einige an ihn gerichtete Fragen allgemeinen Inhalts sofort beantwortete. Es sei schon jetzt auf den zweiten Vortrag hingewiesen, der am Donnerstag, 16. November, über „Sozialpolitik“ stattfindet.

Das Stiftungskonzert des Gesangsvereins „Dassalia“, das morgen Samstag abend 8 1/2 Uhr, stattfindet, ist wie alljährlich im großen Saale der Festhalle. Die gesanglichen Leistungen des über 120 Sänger zählenden Arbeitergesangsvereins unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, des Herrn Gesangspädagogen Artur Herbold, sind zur Genüge bekannt, um dem strebsamen Verein ein vollbestimmtes Haus zu garantieren. Es kommt noch hinzu, daß es der Vereinstleitung gelungen ist, Solisten zur Mitwirkung zu gewinnen, die dem Konzert eine reiche Abwechslung geben. In Fräulein Maria Häußler (Sopran) lernen wir eine Karlsruher Künstlerin kennen, während Herr Violinvirtuosus Michel Jetteur seine Studien in Brüssel bei Professor J. Essaye machte. Dem jungen Künstler wird wohl allseits reges Interesse entgegen gebracht werden. Karten für reservierte Plätze sind bei der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße 144, noch vorrätig. Karten zum freien Eintritt sind bis morgen nachmittag, soweit solche noch vorhanden sind, im Restaurant „Auerhahn“, Schützenstraße, erhältlich.

Der Verein Volksbildung veranstaltet am kommenden Sonntag im kleinen Saale der Festhalle einen Unterhaltungsabend, bei dem Fräulein Gertrud Brauer, Frau Lene Steiner-Diesendacher, Fräulein Margarethe Schweitzer und Herr Hofkapellmeister Felix Krones mitwirken werden.

Der Kautionschwinder Otto Kugel aus Schwäbisch-Hall, der kürzlich auch hier ein Opfer fand, wurde laut Mitteilung, in Koblenz festgenommen.

Ausstellung aus der Textil-Industrie. Karlsruhe, 10. Nov. Ein großartiges Arrangement hat die Firma Leipeheimer & Wende durch ihre Schautage geschaffen. Bis morgen abend werden in den ausgedehnten Lagerräumen dieser Firma die herrlichsten Schöpfungen der heutigen Mode zur Schau gebracht und durch geschickte Farbenanordnungen die Arrangements überraschende Wirkungen hervorgerufen.

In der ersten Etage des Hauses sind hauptsächlich Stoffe der Albert-Comp., London, ausgestellt, während im Souterrain die kunstvollsten und kostbarsten Erzeugnisse der Textilindustrie vorgeführt werden. Der Lichtraum, welcher den Zweck hat, den Effekt der Farben

in Saal- und Theater-Beleuchtung zu prüfen, ist ausschließlich für Ballstoffe für die Jugend reserviert. Es wird diese Veranstaltung sicher mit größtem Interesse aufgeführt werden, da sie auch solchen, welche keinen Bedarf haben, zeigt, auf welcher außerordentlichen Höhe die Textilindustrie heutigen Tages steht.

Zur Auflösung der Großen Karnevals-Gesellschaft.

Karlsruhe, 10. Nov. Es geht uns das nachstehende Schreiben des Fremdenverkehrs-Bereins zur Veröffentlichung zu: Nach einem Bericht im „Karlsruher Tagblatt“ über die Verammlung des Großen und Kleinen Rates der Großen Karnevalsgesellschaft vom 7. d. Mts., in welcher die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden ist, hat Herr Redakteur Binder in dieser Versammlung u. a. darauf hingewiesen, „in wie weitem Maße der Fremdenverkehr durch die Umzüge belebt worden sei und man müsse sich wundern, daß der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs fast gar nichts getan habe zum Fortbestehen der Karnevalsgesellschaft.“

Demgegenüber möchten wir bekanntgeben, daß wir uns, sobald wir von dem Plane der Aufhebung der Gesellschaft Kenntnis erhielten (am 31. Oktober) an den Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Kaufmann Julius Kaiser, mit folgendem Schreiben gewandt haben: „Von dritter Seite wurde uns ein Abdruck Ihres Rundschreibens an Ihre Mitglieder, die Auflösung der Karnevalsgesellschaft betr., zugeföhrt. Da wir uns für die Verhandlungen in dieser Sache interessieren, beehren wir uns um gefl. Mitteilung zu bitten, ob dem unterzeichneten Vorsitzenden die Teilnahme an der Dienstags, den 7. d. Mts. im Café Hildebrand stattfindenden Besprechung ermöglicht werden könnte.“

Darauf ist uns unterm 7. d. M. per Bescheid (unterzeichnet R. Schneider) gegangen, daß unsere Dienste abgehakt werden, da die Auflösung der Gesellschaft endgültig beschlossene Sache ist. Die bezüglichen Stellen aus diesem Briefe lauten:

„Wir zweifeln nicht daran, daß es Ihnen, die Sie ja anerkanntermaßen schon so viel Gutes im Interesse unserer Vaterstadt geschaffen haben, gelingen würde, den Stadtrat zur Zurücknahme seines Beschlusses, den Schlußfall seitens der Stadt zu übernehmen, zu bewegen, allein auch dann bleibt für uns die Tatsache bestehen, daß im Stadtrat ein sehr geringes Interesse für unsere Bestrebungen besteht.“

Sie selbst sind ja im Stadtrat mehrfach vertreten, und Ihr uns heute gezeigtes Interesse läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß diese Herren jedenfalls bei der Beratung dieser Angelegenheit für uns eingetreten sind

Der Beschluß ist seitens der Stadt nun einmal gefaßt und wir verdrängen nach der geringen Anerkennung, die unsere große und, wie wir wohl auch mit Freude sagen dürfen, erfolgreiche Arbeit zur Hebung des Karnevals gefunden, jetzt auf ein Gnadenbrot.

Aus diesem Grunde beantragen wir in der einberufenen Versammlung des Kleinen und Großen Rates am Dienstag die Auflösung der Gesellschaft und die Verteilung des vorhandenen Vermögens an Wohltätigkeitsanstalten.

Wir bitten Sie, es uns nicht falsch auslegen zu wollen, wenn wir unter diesen Umständen Ihre Bemühungen, die Sache wieder ins Gleise zu bringen, unter verbindlichstem Danke für den guten Willen hiermit ablehnen.“

Wir überlassen hiernach das Urteil darüber, ob wir in dieser Angelegenheit nicht unsere Pflicht erfüllt haben, der verehrlichen Einwohnerschaft. In der Sache selbst bedauern wir den Beschluß der Karnevalsgesellschaft aus 3 lebhafte.

Karlsruhe, 9. November 1911. Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs: Der Geschäftsleitende Vorstand, Leopold Koelsch, Stadtrat, Vorsitzender. Zul. Lacher, Oberstadtssekretär, Schriftführer.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog.

Die gestern über der irischen See gelegene Depression hat sich unter weiterer Abnahme ihrer Tiefe auf England und die Nordsee verlagert. Ein Teilminimum liegt über Oberitalien, auch über Südrussland, soweit dies die heute von dort her sehr mangelhaften Nachrichten erkennen lassen. Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung zu bestehen. Hoher Druck bedeckt das Innere Rußlands. In Deutschland herrscht trübes und neblig, ziemlich mildes und meist regnerisches Wetter. Eine wesentliche Änderung ist zunächst nicht zu erwarten.

Rittungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, Sky. Data for Nov 9 and 10.

Höchste Temperatur am 9. November 9,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5,8. Niederschlagsmenge am 10. November früh 6,1 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. November früh: Lugano Regen 6 Gr., Triest bedeckt 16 Gr., Florenz bedeckt 15 Gr., Rom wolfig 15 Gr., Cagliari wolkenlos 14 Gr., Brindisi heiter 12 Gr.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angenommen: am Mittwoch: „Prinzess Alice“ in Nagasaki, „Königin Luise“ in Neapel, „Kleist“ in Suez, „Helgoland“ in Southampton; am Donnerstag: „Roon“ in Penang.

Telegraphische Kursberichte vom 10. November.

Large table of stock market prices for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

8. Nov.: Robert Eberhart von hier, Schlosser hier, mit Lina Wolff von Steinen; Friedrich Schwämme von Heilsberg, Bäcker hier, mit Theresia Hed von Bietzhelm, Joh. Bähr von Offenburg, Wärrerwälder in Wertheim, mit Luise Kugel von hier; Franz Köppler von Berlin, Bijouförmel in Wachen, mit Maria Frey von Rutenberg; Ludwig Brischke von Waltersweiler, Schlosser hier, mit Theresia Stehle von Binsdorf.

Geburten:

9. Nov.: Anton Brüdmann von Oberwiesheim, Wärrer in Wiesloch, mit Catharina Bujam von Herstal. Geburten: 4. Nov.: Gertrud Klara, Vater Karl Robert Alsenheimer, Auchscher; Anna Maria, B. Emil Aug. Hentes, Chauffeur. — 5. Nov.: Alfred Friedrich, B. Leonh. Dauth, Wärrer. — 6. Nov.: Elsa Frieda, B. Emil Kogler, Kofhaarfpinner. — 7. Nov.: Josef, B. Ludwig Schülke, Zimmermann. — 8. Nov.: Eugen Friedrich, B. Jakob Schnitz, Tagelöhner.

Todesfälle:

8. Nov.: Christine, alt 6 Jahre, Vater Robert Keiber, Wärrer; Josef, alt 15 Tage, B. Joh. Schulz, Tagelöhner; Karl, alt 3 Jahre, B. Karl Bismann, Rechnungsrat; Karl Schneider, Kaufmann, ledig, alt 23 Jahre.

Henneberg-Seide advertisement with logo and contact information for G. Henneberg, Zürich.

Romanus-Stiefel advertisement featuring an image of a shoe and text describing the quality and craftsmanship of the footwear.

Ausstellung aus der Textil-Industrie.

Karlsruhe, 10. Nov. Ein großartiges Arrangement hat die Firma Leipeheimer & Wende durch ihre Schautage geschaffen. Bis morgen abend werden in den ausgedehnten Lagerräumen dieser Firma die herrlichsten Schöpfungen der heutigen Mode zur Schau gebracht und durch geschickte Farbenanordnungen die Arrangements überraschende Wirkungen hervorgerufen.

In der ersten Etage des Hauses sind hauptsächlich Stoffe der Albert-Comp., London, ausgestellt, während im Souterrain die kunstvollsten und kostbarsten Erzeugnisse der Textilindustrie vorgeführt werden. Der Lichtraum, welcher den Zweck hat, den Effekt der Farben

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstrasse 100 Koch-Schokolade

17591

— Telefon 3045. —

gute Qualität, Pfd. Mk. 1.—.

Ausnahme-Preise für Lebensmittel.

Neue holl. Vollerlinge Stück 5 s
Duzend 55 s
Bismarckheringe per Dose 1.90
Rollmops per Dose 1.90 Stück 6 s
ff. Delikatess-Heringe in Oel per Dose 40 s
Weißes Pflanzenfett in Tafeln per Pfund 54 s

Feinste Pflanzen-Margarine
bester Ersatz für Butter 52 s
garantiert rein amerikanisches 17574

Schweineschmalz per Pfund 60 s

Gut kochende Hülsenfrüchte:

Ia. Hüllerlinsen Pfund 24 s
feinste, weiße Bohnen " 20 s
Ia. Haferkoden " 24 s
Ia. Hafergrübe " 24 s
Ia. weißer Tafelgries " 18 s
Rangoon Reis " 18 s
Gerstenkaffee " 18 s
Bruch-Makkaroni " 26 s
Nudeln, Ia. Griesware " 30 s
feinste serbische Pflanzen " 30 s
Würfelsüder " 29 s

feinstes automatisches Weizenmehl Pfund 17, 18, 19 s

Schwed. Feinzeug Paket 23 s

Stearin-Kerzen 1 Pfd.-Paket 27 s

Pflichter Stück 15, 17, 20, 25, 30, 34, 38 s

weiße Kernseife gut trocken 2 Stück 29 s

Spartaneseife gut trocken 3 Stück 27 s

vorzügl. Apfelwein pr. Fl. mit Glas 36 s

vorzügl. Rotwein pr. Fl. mit Glas 75 s

vorzügl. Weißwein pr. Fl. mit Glas 75 s

Huffin bestes Mittel gegen Husten u. Heiserkeit 15 s

sowie sämtliche, hier nicht aufgeführten Lebensmittel zum billigsten Preise bei

Hauenstein Wilhelmstraße 30

Kohlweß Amalienstraße 25 a

Feibelmann Rheinstr. 34 a.

Städt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfäder
(römische, römische und ruffische Dampfäder), 12751

Elektrische Lichtäder.

Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags“.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 8—12 Uhr“.

Eine Uhrfeder einsehen und ölen 90 s
Glas und Zeiger nur 20 s
Größere Reparaturen billigt unter Garantie.
Reparaturwerkstätte für Uhren und Goldwaren.

Großes Lager in Uhren u. Goldwaren.
Karl Billian, Uhrmacher,
Schützenstraße 55.
Weder zu 1.90 18281.7.6

Ziehung 15. Novbr. 1911. Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie

3320 Geldgewinne im Betrage v. M.

45000 1 Hauptgewinn

20000 2 Hauptgewinne

5000 3 2 1000

3000 usw. usw.

Los 1 Mk., 25 Pfg. extra.
Zu haben in allen Loseverkaufsstellen oder direkt durch:
O. Petrenz, Darmstadt,
A. Dinkelmann, Worms.

Viel Glück

berleht ein rofiges, jugendfrisches Antlik u. ein reiner, garter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Etefenberd - Vllennmilk - Seife v. Bergmann & Co., Kabebeul Preis 1/2 50 Pf., ferner macht der Vllennmilk-Cream Daba rote und iräde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei Carl Roth, Hofbr., Herrenstr. 26. W. F. Schering, Dro., Amalienstr. 19. Otto Hilder, Karlstr. 74. W. H. Baum, Werberstr. 27. D. Bieler, Kaiserstr. 223. Emil Denny, Kaffeestr. 11. Jul. Dehn H., Bahnhofsstr. 55. Th. Wala, Kurvenstr. 17. Otto Wauer, Wilhelmstr. 20. W. Sager, Kaiserstr. 61. 1002527 Kreis Reis, Luifenstr. 68. Weisend-Drogerie, Cöhenstr. 123, sowie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß-Drogerie, in Grünmühl: Fr. Weiger, Sinner, in Darlangen: Albert Bertsch.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Ablerstr. 28, Querbau, 2. St.,
gegenüb. d. Herberge z. Heimat.
14485

Ia. Fasanen frisch geschossene

junge starke Gänse per Stück 2.25 s
prima starke Gänse p. Stück 1.85 s
Gänse und Gänse paarweise 4.00 s
(Verpackung wird nicht berechnet),
sowie jede andere Wildbörte bereiten unter Garantie tadelloser Ankunft per Nachnahme. 10412a

Carl Sowa Nig.,
Max & Otto Schönfelder,
Hollfelderstr.,
Breslau, Lauenziemplatz 9

Prima Tafeläpfel

Bentn. von 18 Pf. an bei 935305.3.3
R. Weber, Gernigstraße 21, I.

Der Ulster

kommt als moderne Ueberkleidung für diesen Herbst hauptsächlich in Frage, es werden für denselben in erster Linie ganz rauhe, dabei doch weiche, sogenannte Flauchstoffe bevorzugt, die sich dem Körper gut anformen, leicht und dabei doch warm und mollig sind. Habe Ulster in allen Formen, ein- und zweireihig, in wunderschönen Farbentönen und Mustern, für jede Figur passend, fertig am Lager. Empfehle dieselben in höchst vollendeter Ausführung als Ersatz für Maß.

Josef Goldfarb

30 Kriegstrasse 30 Karlsruhe gegenüb. d. Hauptbahnhof.

Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades

bekannt durch seine kräftige Kohlensäure-Entwicklung ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren.

Cacao!

Als besonders beachtenswert empfehle ich:
Marke Consum, garantiert rein 1 Pfd. Mk. 1.—
" Haushalt, sehr gute Qualität " " 1.30
" Extra, höchste Qualität " " 1.50
" Vollend (Spezial) " " 1.80
" Bismarck, feinste Marke " " 2.40
Süßcacao Nr. 1, fein " " 1.40
" Nr. 2, fein fein " " 1.—
" mit Süder " " —.65
Bei Abnahme von 5 Pfd. je 10 Pfg. billiger. 16908
Machen Sie einen Versuch, er wird zur dauernden Abnahme führen.

Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35.

Eier! Eier!

Beste und vorteilhafteste Bezugsquelle für jedermann.
Einziges Eiergeschäft von Karlsruhe, das feine Küchhaus-Eier verkauft, die 6 Monate im Küchhaus sitzen und im Einkauf eine Mark per 100 Stück billiger sind als meine stets guten, frischen Eier, daher auch jede Lieberverteilung ausgeschlossen.
— Prompter Versand nach auswärts. —

Fr. Wilt. Walter, Körnerstraße Nr. 16.
2.1 — Telefon Nr. 2365. — 935998

Billiges Schweinefleisch!

Ganz besonders empfehle auf morgen, Samstag, sowie Dienstag und Donnerstag auf dem großen Markt, zweiter Stand Jähringerstraße, beim Rathaus, Ludwigplatz: Eingang Erbprinzenstraße, sowie Laden Rheinstraße Nr. 10:
Rüdenfett u. Bauchfleisch, frisch oder mild gesalzen, per Pfd. b. 68 s an
Braten u. Friteuren, auch mager Gefalgene " " 84 s
Frisches, schon mageres Backfleisch " " 80 s
Seber, Gergel und Bungen " " 70 s
Hausmacher-Griebswürste per Stück 8 s, 10 Stück 75 s, sowie feine Frankfurter Fleisch- und Leberwürste billigt, garantiert reines Schweinefleisch ohne jede fremde Beimischung 80 s
17179.26.16 Karl Bommert.

Trikot-Wäsche

• Hemden • Jacken • Hosen •

gute Gebrauchsqualitäten finden Sie in reicher Auswahl bei

C. W. Keller 17581

Rabattmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

Tüchtige Kleidermacherin
sucht Kundenschaft in und außer
dem Saale. Zu erfragen 935748
Marienstraße 37, 4. Stod.



Hasen

von grossen Treibjagden.

Grosse Hasen per Stück 3.60

Hasenrücken " " 1.50

Hasenschlegel " " 1.50

Hasenragout per Pfd. —.50

Rehschlegel u. Reh Rücken

in allen Größen,
Büge und Ragout,
alle Arten See- u. Rhein-

Fische, alle Arten Geflügel

gg. Martini- und

gg. Strassburger-Gänse

empfehlen billigst 17592

August Enz

Grossh. Hoflieferant,

Karlstr. 12 Tel. 454.

Frei Haus! Frei Haus!

Teilhaber-Gesuch.

Zum Ausbenten eines großartigen Maschinenartikels suche ich einen Teilhaber, der imstande ist den Vertrieb des Artikels richtig in die Wege leiten zu können. Kapital Nebenfache.
Gefl. Antrag. unt. Nr. 935967 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Eine Brauerei sucht für ein ihr gehöriges, bestes

Restaurant

mit großem Saal, Kegelbahn und Gartenwirtschaft in einer Anis- und Garnisonsstadt tüchtige, geeignete u. kautionsfähige

Wirtsleute

der sofort oder später.

Offerten sind unter genauer Angabe der bisherigen Beschäftigung unter Nr. 10416a an die Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Wer vermittelt den Verkauf von Billenbaupläzen.

Offerten unter Nr. 17504 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Malaga p. Fl. 1.50
Samos Muscat p. Fl. 1.—
Rot- u. Weissweine naturrein, per Liter von 60 Pfg. an.
Süssweine offen empfiehlt 17589
Spanische Weinhandlung
25 Karlstrasse 25 beim Stefansbrunnen.

Drachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Karlsruher Strafammer.

A Karlsruhe, 9. Nov. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Meiß. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzer.

Zum Aufruf gelangte in der heutigen Strafkammersitzung zunächst die Anklagesache gegen Heinrich Emil Bellm aus Bruchsal, den Konditor Rudolf Hed aus Ubstadt, Gustav Adolf Schaeß aus Waghäusel, den Kellner Wilhelm Wagner aus Eubigheim und den Friseur Albert Wagner aus Bruchsal wegen Verletzung der Wehrpflicht. Von den Angeklagten war zum heutigen Termine niemand erschienen. Das Gericht erkannte auf je 300 Mark Geldstrafe, die im Falle der Unbebringlichkeit in Gefängnisstrafen von je 30 Tagen umgewandelt werden.

Trotz ihrer wiederholten Vorstrafen wegen Diebstahls, kann die Buchhändlerin Karoline Greulich, geb. Glitsch, aus Destrungen es nicht lassen, sich an fremdem Eigentum zu vergreifen. Sie hatte sich deshalb heute wieder einmal wegen Eigentumsvergehens zu verantworten. Im Monat August wurde die Angeklagte im Hotel „Friedrichshof“ zu Bruchsal beschuldigt. Eine sich ihr bietende Gelegenheit benützte sie, um aus der Küche des Hotels drei silberne Tafelmesser und zwei Nadelgabeln im Gesamtwerte von 10 Mark zu entwendet. Die Angeklagte wurde gefänglich eingeleitet, einen Grund dafür, was sie bestimmte, den Diebstahl zu begehen, vermochte sie nicht anzugeben. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Bei einer Tanzunterhaltung im Gasthaus zum „Löwen“ in Zaisenhäusern kam es am Abend des 9. Juli zwischen einer Anzahl Burtschen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der 20 Jahre alte Bäcker August Müller aus Zaisenhäusern, den Fabrikarbeiter Eigenmann mit Torfstechen bedrohte und ihn später durch zwei Messerstiche auch verletzte. Dieses Renkontre führte am 4. September zu einer gerichtlichen Verhandlung vor dem Schöffengericht Bretten. Von ihm wurde Müller wegen Bedrohung und Körperverletzung mit 6 Wochen Gefängnis bestraft. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, mit der Begründung, daß er den Eigenmann nicht gestochen habe. Er sei an den Streitigkeiten überhaupt nicht beteiligt gewesen; denn bei deren Beginn sei er von dem Löwenwirt auf die Seite gestochen worden, sodas er gar nichts habe machen können. Gestochen hätte ein Burtsche, namens Daut. Zur heutigen Verhandlung waren von dem Angeklagten verschiedene Zeugen beigebracht worden, die seine Behauptungen bestätigen sollten. Der Beweis mißlang jedoch vollständig. Es mußte nach dem Verhandlungsergebnisse angenommen werden, daß Müller die Stiche geführt hat. Das Gericht verwarf deshalb die Berufung. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß die Heimtücke und Gefährlichkeit der Tat des Angeklagten eine größere Strafe verdient hätte, als sie vom Schöffengericht ausgesprochen worden sei. Wenn die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hätte, würde vom Gerichte auf eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe erkannt worden sein.

In der Zeit vom 13. September bis 4. Oktober arbeitete der Holzbildhauer Georg Scherf aus Altschaffenburg in der Möbelfabrik in Langenbrüden als Schreiner. Während seines Aufenthaltes in Langenbrüden wohnte Scherf in dem Hause des Landwirts Bahsang gemeinsam in einem Zimmer mit zwei anderen in der gleichen Fabrik beschäftigten Schreiner. Am 4. Oktober verließ er Langenbrüden, nachdem er zuvor den Koffer des Schreiners Klent mit einem falschen Schlüssel geöffnet und daraus die Taschenuhr des Genannten im Werte von 23 Mark entwendet hatte. Die Uhr verkaufte Scherf an anderen Tages für 4 Mark 50 Pf. Wegen dieses Diebstahls stand der schon vorbestrafte Angeklagte heute vor der Strafkammer. Diese verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Zur Bekämpfung der Viehseuchen bestehen neben den gesetzlich festgelegten feuchtpolizeilichen Vorschriften im Wege der ministeriellen Verordnung gewerbsmäßigen Bestimmungen zur Kontrolle des Handels mit Pferden und Rindvieh. Diese Bestimmungen sind in einer vom Ministerium des Innern vom 22. Mai 1902 erlassenen Verordnung niedergelegt. Durch sie wird nur verfügt, daß diejenigen, welche gewerbsmäßig mit Pferden und Vieh Handel treiben, ein Verzeichnis zu führen haben, in welches u. a. Einträge über die Herkunft, den Ankauf, den Verkauf, den Namen des früheren Besitzers und späteren Käufers zu machen sind. Der § 3 der Verordnung bestimmt sodann, daß innerhalb 24 Stunden über den Kauf von Tieren ein Eintrag in das Verzeichnis erfolgen muß. Gegen diese Vorschrift hatte in zwei Fällen der Handelsmann Wolf Barth aus Friesingen geklagt, indem er über einen Kauf von 12. Mai und einen solchen vom 6. Juni den Eintrag über diese Käufe in der 24stündigen Frist nicht vornahm. Er wurde deshalb wegen Uebertretung der Handelspolizei zur Verantwortung gezogen und vom Schöffengericht Bretten für jeden Fall zu 3 Mark, im ganzen zu 6 Mark Geldstrafe verurteilt. Von dem Angeklagten wurde gegen dieses Erkenntnis Berufung eingelegt. Er begründete sie damit, daß er nach den geltenden Bestimmungen zu dem Eintrag erst nach dem Uebergang des gekauften Tieres in seinen Besitz verpflichtet sei. Nun habe er aber in beiden Fällen die Tiere 5 Tage bei ihrem Besitzer stehen lassen, um sie der feuchtpolizeilichen Beobachtung zu unterstellen. Bezüglich des einen Kaufes sei in dieser Zeit ein anderer Händler in seine Rechte eingetreten und das andere Tier habe er, sobald es in seinen Besitz gekommen, eingetragen. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte auch die Groß- Staatsanwaltschaft Berufung ein, um eine höhere Bestrafung des Angeklagten herbeizuführen. Das Gericht verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft, gab aber der der Angeklagten statt, indem es auf Freisprechung erkannte. Für das Gericht war ausschlaggebend die Tatsache, ob das Vieh aus dem Gewahrsam des bisherigen Besitzers in den Besitz eines andern übergeht. Unter diesem Gesichtspunkte lag aber eine Uebertretung nicht vor, denn die Tiere seien in dem Gewahrsam ihres bisherigen Besitzers verblieben.

Im folgenden Falle, der Anklage gegen den Handelsmann Jakob Bierig aus Friesingen wegen Uebertretung der Handelspolizei kam ebenfalls ein Verstoß gegen die Vorschriften der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1902 in Betracht. Es handelte sich um drei Uebertretungen, deren Bierig vor dem Schöffengericht Bretten am 26. August angeklagt war. Bezüglich zweier Anklagepunkte wurde Bierig freigesprochen, dagegen erhielt er wegen der Nichtantragung eines Viehkaufs in das vorgeschriebene Verzeichnis 10 Mark Geldstrafe. Außerdem wurden ihm sämtliche Kosten aufgebürdet. Gegen diese Entscheidung legten die Staatsanwaltschaft wie der Angeklagte Berufung ein. Der Gerichtshof verwarf beide Berufungen mit der Maßgabe, daß die Kosten der Vorinstanz, soweit die Freisprechung des Bierig in Betracht kam, der Staatskasse aufzulegen sind.

Das Bezirksamt Bretten erstark am 1. Mai gegen den Landwirt Hermann Wöhle aus Gölshausen eine Strafverfügung von 1 Woche Haft, weil er, obwohl sich bei seinem Viehbestand Anzeichen der Maul- und Klauenseuche bemerkbar machten, es unterließ, hieron, wie es gesetzliche Vorschrift ist, der Ortsbehörde Anzeige zu machen. Gegen die Verfügung beantragte Wöhle gerichtliche Entscheidung, die das Schöffengericht Bretten in seiner Sitzung vom 28. September zu treffen hatte. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da es ein strafbares Verschulden des Angeklagten nicht für erwiesen erhielt. Die von der Groß- Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde heute als unbegründet verworfen.

Vom Fußballsport.

In Karlsruhe, 10. Nov. Am kommenden Sonntag, 12. Nov., finden folgende Spielbegegnungen statt: in Karlsruhe: „F. C. Phönix“ gegen „F. C. Freiburg“ auf dem Phönixplatz und „F. B. Beierheim“ gegen „Sportfreunde-Stuttgart“ auf dem Sportplatz am Weierwald. Beginn nachmittags 3 Uhr; in Stuttgart: „Kickers“ gegen „F. C. Mühlburg“ und „Union“ gegen „F. B. Straßburg“; in Forzheim: „F. C. Forzheim“ gegen „Allemannia-Karlsruhe“. — Auf dem Sportplatz an der verlängerten Hardtstraße treffen sich außerdem am kommenden Sonntag die 1. Mannschaft der Bruchsaler Fußball-Vereinigung und die Bewegungsspieler Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Manheim, 8. Nov. Der Abschluß der Rheinischen Automobil-Gesellschaft A.-G. dahier wird, wie die „N. Bad. Landesztg.“ hört, für das am 30. September beendigte Geschäftsjahr 1910/11 ein sehr günstiger sein. Es dürfte eine Dividende von 12% (i. B. 10%) sicher zur Verteilung gelangen.

Aus dem Drenwald, 8. Nov. Das Christbaumgeschäft hat bereits eingeleht. Verschiedene Händler, meistens aus Großstädten, haben schon Käufe abgeschlossen. Die Preise bewegen sich bei kleineren Bäumen zwischen 25 und 30 M. pro 100 Stück.

Karl, 8. Nov. Das Sandblatt wurde hier zum Preise von 30 M. verkauft.

Kauft nur Petersburger Gummischuhe Halbarstes daher billigstes Fabrikat. Nur echt mit Dreieck-Markel. 1860 T.P.A.P.M. C. NETEPYPTO Marke auf der Sohle.

Auf den Markt gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen. 862a Niederlagen in Karlsruhe: Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80; Adler-Apotheke, Schützenstr. 21; Hilda-Apotheke, Karlstr. 66; Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Marien-Apotheke, Marienstr. 43; Hof-Drogerie, Herrenstr. 26; Jul. Dehn Nachf., Zähringerstr. 55; Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74; Drogerie von J. Lösch, Herrenstr. 85; A. Salzers Drogerie, Kaisertr. 140; Strauss-Drogerie, Mühlburg; Drogerie von Th. Walz, Kurvenstr. 17; Westend-Drogerie Sofienstr. 123 und Drogerie von W. Tscherning, Amalienstr. 19; in Durlach: Einhorn-u. Löwen-Apotheke u. Adler-Drogerie; in Ettlingen: Stadt-Apotheke.

Emodella (Abführmittel) Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken. 10-07a

Rabatt - Spar - Verein Karlsruhe (E. V.) Zur Aufklärung! Das verehrl. Publikum machen wir höfll. darauf aufmerksam, dass der Aufdruck auf den Rabatt-Spar-Marken unseres Vereins: „Gültig bis 31. Dezember 1911“ einer reichsges. Vorschrift entspricht. Um über die zurzeit im Umlauf befindlichen Rabatt-Spar-Marken gründlich abrechnen zu können, gelangen im Laufe nächsten Monats neue Marken zur Ausgabe. Die mit alten Marken teilweise beklebten Bücher werden mit den neuen Rabatt-Spar-Marken gefüllt und in unserer Geschäftsstelle, Waldstr. 6, nach wie vor eingelöst. 17576 Der Vorstand.

Gegen Mitesser, Pickel, Pusteln. Aok-Seesand-Mandelklee als zuverlässiges Mittel seit vielen Jahren bewährt. Machen Sie sofort einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die Wirkung! Die Hautunreinheiten verschwinden überraschend schnell. Viele Dankschreiben. Preis 1 M. Bestellen Sie aber auf Marke „Aok“, da oft minderwertige Nachahmungen gegeben werden. Ueberall zu haben. Ausführl. Broschüre über Teintpflege mit photographischen Abbildungen durch die Kolberg-Anstalten für Exterkultur, Kolberg. Dankschreiben: Die Aok-Seesand-Mandelklee, die ich seit einiger Zeit benutze, und über deren günstige Wirkung auf die Mitesser ich schon berichtete, hat das gehalten, was sie anfangs versprach. Dr. O. S. Gleichzeitl. spreche ich Ihnen hiermit meine grosse Zufriedenheit mit der von mir seit länger als ein Jahr benutzten Aok-Seesand-Mandelklee aus. S. S.

Leder-Hausschuhe warm gefüttert farbig schwarz Paar Mk. 3.00 in bequemen Formen Schuhhaus 16500 H. La dauer Kaiserstrasse 183 Telephon 1588.

K. Schäfer Atelier feiner Herrenschneiderei 28 Hirschstrasse 28 empfiehlt nach Maß: Sacco-Anzüge von Mk. 60 an engl. Sacco-Anzüge von Mk. 70 an engl. Herbst-Paletots v. Mk. 60 an mit Seide gefüttert von Mk. 75 an engl. Winter-Paletots v. Mk. 70 an mit Seide gefüttert von Mk. 85 an Hosen und andere Sachen in billigst gestellten Preislagen und nur prima Qualitäten Stoffen- und Futter. Garantie für tadellosten Sitz und Arbeit. 16059.5.5 Prima Maßfärisch Bringe morgen Samstag auf den großen Markt, Zähringerstraße, dreifacher Stand. Prima Maßfärisch Rfd. 66 Rfd. Schweinefleisch Rfd. 70-80 Rfd. Schenfleisch Rfd. 80 Rfd. Kalbfleisch Rfd. 80 Rfd. Gelfleisch Rfd. 80 Rfd. Fisches Fleisch Rfd. 80 Rfd. Leder-u. Griebenwürste St. 8 Rfd. 10 Stück 75 Pf. Auch in Speck und Schmeer zu haben von 70 Pf. an per Rfd. Dasselbe wird auch Marienstr. 88 im Laden ausgehandelt, solange der Vorrat reicht. 186028 Friedrich Wassenmeier. Das beste Weihnachtsgeschenk für Kinder ist die Liliput-Schreibmaschine per Stück Mk. 15.— u. 8.— u. Nachnahme. 186039 E. Hofmann, Stuttgart, Beethovenstraße Nr. 1. Garantiert reelles Angebot! Alles, vorzüglich. Wollereigenschaft mitt. d. Stadt, sch. gr. Laden, rentabl. ich. Haus, f. tücht. Leute gute, sich. Exzit. Umzugsnachweis 40 M. nur Ladenverkauf, bald zu verkaufen, bei. Umstände halber. Offert. unt. Nr. 186044 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1 Piano, hochmodernes Instrument, nussb., besonderer Umstände halber sportbillig abzugeben. 186007 Gustav Pörmann, Sophienstr. 159. Telephon 2689

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart. Höchste Sätze für Leib-Renten-Versicherungen. Generalvertretung: Wilhelm Mussgnug Karlsruhe, Seminarstr. 5. — Tel. 1351.

Laureol garant. reines Pflanzenfett, keine Margarine, bester Ertrag f. Butter. 1 Rfd. 70, b. Doje v. 10 Rfd. à 65 J. 4.2 Meist-Niederlage: 18902 J. Lösch, Herrenstr. 35. la. Saptweiskorn, extra großbrännig, doppelt nachgeschleift, empfiehlt billigst. 18902 Wilh. Fr. Pfeiffer, Fournagegeschäft Telephon 1381, Ansgartenstr. 75. Gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 186020 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gänseleber-Pasteten von Alb. Henry und G. Brück, Gänseleber-Galantine, Gänseleber-Wurst, Gänseleber-Teig-Pasteten von Mk. 1.50 an. Malossol-Kaviar, Helgol. lebende Hummern, frische Austern u. Tafel-Geflügel empfiehlt 17887 Herm. Munding, Hoflief., Kaiserstraße 110. Telephon 1042. Prompter Versand.

Die Vögel der Erde ein reizvolles Werk, enthält 289 in den wunderbarsten natürlichen Farben schillernde getreue Abbildungen unserer gesamten gefiederten Welt. Preis M. 2.—, nach auswärts M. 2.50, (Nachnahme M. 2.70). Zu beziehen durch Ferd. Thiergartens Verlag, Karlsruhe i. B.

Einfache Kleider u. Kostüme werden billig angefertigt Bürgerstr. 5, 2. St. 186030 Verloren graue Krimmermähe Sonntag abend in der Vorholzstraße oder Umgebung. Abzug. geg. gute Bel. 186546 Vorholzstraße 44, I. Alt zu kaufen gesucht: Bloch, franz., Goch u. Westheim Chemie, Log. Tafel Schölmilch. 186011 Offerten Bahnpost 105. Zeitungsst. „Die Woche“ Jahrg. 1909 u. 1910 zu kaufen gesucht. Off. unter 186023 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Garantiert reelles Angebot! Alles, vorzüglich. Wollereigenschaft mitt. d. Stadt, sch. gr. Laden, rentabl. ich. Haus, f. tücht. Leute gute, sich. Exzit. Umzugsnachweis 40 M. nur Ladenverkauf, bald zu verkaufen, bei. Umstände halber. Offert. unt. Nr. 186044 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1 Piano, hochmodernes Instrument, nussb., besonderer Umstände halber sportbillig abzugeben. 186007 Gustav Pörmann, Sophienstr. 159. Telephon 2689

Jul. Löwe 25 Werderplatz 25. 17858

Herren- Anzüge, Stoff-Hosen, Paletots, Ulster, Pelerinen, Loden-Joppen, Sweaters, Hemden, Unterhosen, Stoff-Mützen, Woll-Mützen, Schirme. Mess-Sonntag bis abends 6 Uhr geöffnet.



Haus Köchlin offeriert Rifferstr. 5 nächst Kaiserst.

Kohler-Platten. Sensationelle Erfindung. Neues Reinigungs-Verfahren für Silberzeug.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich in dem von mir käuflich erworbenen Hause Klauereckstraße 25, bei der Hirschstraße eine Mehlgerie u. Würstlerei errichtet habe...

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Etage (Ludwig-Ludwig-Strasse). Jüngerer, tüchtiger Dekorateur (Griff) für Manufaktur-, Modewaren u. Konfektion von mod. gef. Geschäften...

Mädchen, solides, welches selbständig den Haushalt versehen u. kochen kann...

Ein Mädchen das etwas kochen kann für sofort oder später gesucht. Ein Mädchen von 18-20 Jahren wird wegen Krankheit des seitherigen Mädchens sofort gesucht...

Freiwillige Versteigerung Morgen vormittag 10 1/2 Uhr werden am hiesigen Güterbahnhof (am Lohfeld)

4 Waggon franz. Mostobst Netto 10 000 kg freiwillig versteigert, der Höchstbietende erhält den Zuschlag. Interessenten werden höf. gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Einem titl. Publikum und Bekannten-Kreise die ergebene Mitteilung, daß ich die

Wirtschaft zur guten Quelle wieder übernommen habe. Es wird heute wie früher mein eifriges Bestreben sein, durch Vereinfachung u. Getränke und einer guten Küche bei aufmerksamer Bedienung die Zufriedenheit meiner wertigen Gäste wieder zu erwerben...

Eisenbranche! Tücht. Kaufmann, bewand. in allen Sparten d. Branche...

Erstklassiger in Papeterien bestens eingeführter Vertreter von leistungsfähiger Fabrik gesucht...

Stellen-Gesuche Kaufmann, verb. mit la Referenzen, kautionsfähig...

Junger Mann, gelernter Gärtner, 19 Jahre alt, sucht Stellung, gleich, welcher Art. Offerten unter Nr. 335989 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Modes Elly Hebenstreit Kaiserstrasse 193, 1. Etage Salon für feinen Damenputz Pariser Original-Modelle und eigene Modelle. Anerkannt erstklassige Anfertigung.

Adresskarten, eins- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Presse“.

Joh. Brechtel Ludwigshafen a. Rh. Wasser auf Salz, Kali, Sole, Kohlensäure, Mineralien, Kohle, Erdöl. Freifall-, Schnellschlag- 10268a Diamantbohrungen.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten...

An- u. Verkaufsgeschäft Tel. 2015. Marktgrabenstr. 22. Reichsadreßbuch 1910 3 Bände, billig zu verkaufen. Siebhaber bitten sich unter Nr. 10420 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu melden.

Vermietungen. Giesstr. 16, nächst Kaiserstr., Wohnung von 3-4 Zimmern...

Stellen-Angebote. Für eine alte, gut eingeführte Versicherungsgesellschaft suchen wir zur Unterstützung größerer Subskription in Karlsruhe einen treubienen, gewissenhaften Mann...

Holzhandlung J. Kotterer, Marienstraße 60, im Sägelwerk empfiehlt alle Sorten Bretter, Rahmen, Latten, Stab Bretter, Verkleidungen, Falzbretter, Pflöcke, schwed. Bodenriemen etc.

Schneekönig bestes Seifenpulver. Verbraucher erhalten Geschenke wertvolle Dr. Bentner's. Alleiniger Fabrikant: Carl Götner, Fabrik chem. techn. Produkte, Göppingen.

Bekanntmachung! Einem freib. jung. Manne bietet sich eine wirklich seltene Gelegenheit...

Bureaubeamte, Werkmeister, Vorarbeiter, auch Damen, jetzt oder früher in größeren Betrieben, finden hohen, leichten Nebenverdienst. Diskretion. Offerten unter Nr. 336005 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche. Gesucht a. 1. April Wohnung v. 5 Zimmern ebl. Mädchens...

Handlanger-Gesuch. Tüchtige Handlanger können sofort eintreten bei E. & H. Allmendinger, Melanchthonstraße 2.

Für unsere Leser zum Ausnahmepreis! Unser diesjähriges Weihnachtsbuch: Illustriertes Novellenbuch neuer deutscher Meister. Unsere besten neuesten deutschen Erzähler wie Gustav Falke - Paul Heyse - Theodor Fontane Rudolph Lindau - Charlotte Niese - Ida Boy-Ed - Otto Jul. Bierbaum - Detlef v. Lillencron und viele mehr zum Ausnahmepreis von nur Mk. 3.-

Entlaufen eine Hündin, Neufundländer, schwarz; hört auf den Namen „Minka“. Gegen Belohnung abzugeben Beethovenstraße Nr. 4. Prinzessin Löwenstein.

Stellen-Angebote. Für eine alte, gut eingeführte Versicherungsgesellschaft suchen wir zur Unterstützung größerer Subskription in Karlsruhe einen treubienen, gewissenhaften Mann...

Handlanger-Gesuch. Tüchtige Handlanger können sofort eintreten bei E. & H. Allmendinger, Melanchthonstraße 2. Tüchtige Tagelöhner werden sofort eingestellt. 17662.21 Neubau Pflöckstraße. Jüngerer, reinliches Mädchen, welches auch Servieren kann, sofort gesucht...

Miet-Gesuche. Gesucht a. 1. April Wohnung v. 5 Zimmern ebl. Mädchens...

Älteren Staatsbeamten werden 2-3 Zimmer möbliert oder unmöbliert, mit Bedienung in durchaus stiller, ruhiger Lage sofort oder auf 1. Dezember zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 336008 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21 Zimmer mit voller Pension in guter Familie gesucht. Gegend Weidenbr. Offerten unter Nr. 336017 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Möbl. Zimmer, gesucht. Off. mit Preisangabe (ohne Krüßhild) unter Nr. 336010 an die Exped. der „Bad. Pension“ erbeten.

Elegante Herren-Kleidung

für Gesellschaft und Salon

in hervorragend guter Ausführung — moderne Formen — fertig am Lager

17555

Smoking-Anzüge

M 55.— 58.— 65.— 68.— 75.— bis 85.—
auf Seide gearbeitet M 95.—

Frack-Anzüge

M 65.— 70.— 75.— 85.— 88.—
auf Seide gearbeitet M 95.—

Gehrock-Anzüge

M 55.— 65.— 68.— 75.— 80.— 85.—
auf Seide gearbeitet bis M 100.—

Farbige Frack-, Smoking- u. Gehrock-Westen, sehr modern, in reichster Auswahl.

Gesellschafts-Kleidung

Wir bitten um gefl. Beachtung
der Ausstellung

Gehrock-Hosen

in geschmackvollen
Dessins

Spezialität:

Kleidung für korpulente und
schlanke Figuren.

Spiegel & Wels.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf
Montag, den 13. November d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr,
in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Herstellung der Gartenstraße zwischen Debrient- und Föbelstraße und Erläuterung eines Gemeindebeschlusses über den Erlass der Straßen- und Kanalpläne für diese Straße.
 2. Verkauf von Gelände an den katholischen Kirchenfonds Karlsruhe-Grünwinkel und an Frau Chorführer Julius Stoebe Witwe daselbst.
 3. Veräußerung von Straßengelände Ecke der Welschen- und Wallhalla-Straße.
 4. Umlegung von Grundstücken im Herrschaftsgewann.
 5. Kanalplanbeiträge der Grundstücke am Neubrückweg und an der Mühlstraße.
 6. Beschaffung eines Spielplatzes auf dem von Billing & Joller erworbenen Gelände an der Schützen- und Wilhelmstraße.
 7. Erstellung eines Volksschulhauses im Stadtteil Müppurr.
 8. Erwerb von Gelände auf der früheren Gemarkung Daglanden von Landwirt Robert Schäfer.
 9. Erwerb von Gelände im Erweiterungsgebiet des Rheinhafens auf der ehemaligen Gemarkung Daglanden.
 10. Erstellung einer elektrisch zu betriebsfähigen, fahrbaren Verladebrücke nebst Drehkran, Seilzug und Spill am Rheinhafen.
 11. Ergänzung und Verlängerung der Anlagen im östlichen Gaswerk.
 12. Umbau und Verlängerung der Revisiongruben in der Wagenhalle der Straßenbahn.
 13. Elektrische Beleuchtung der Kaiser- und Karl-Friedrichstraße.
 14. Dienstvertrag mit dem Vorstand der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und des Maschinenbauamtes, Stadtbaurat Otto Seid.
 15. Verkündung der städtischen Rechnungen und der Rechnungen der Spar- und Fandleibkasse sowie der Schulsparkasse vom Jahre 1910.
 16. Gewährung einer Teuerungszulage an städt. Beamte und Arbeiter.
- Vor der Sitzung — von 4 bis 4 1/2 Uhr — finden die Wahlen von drei weiteren Mitgliedern des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten, von zwei Mitgliedern des Stiftungsrats der Adolf und Johanna Bielerfeld-Stiftung und eines Mitglieds des Stiftungsrats der Karl Schrempf'schen Arbeiterstiftung statt.

Karlsruhe, den 10. November 1911.

Der Oberbürgermeister.
Scharif. Lacher.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lb. Nr. 6199a: 2 a 50 qm mit Gebäuden, Brahmstraße 4.
Eigentümer: Das Grundstück ist vom Eigentümer aufgegeben.
Schätzung: 84 000 M.
Versteigerungstermin: Mittwoch, den 3. Januar 1912, vormittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 8. November 1911. 17564.2.1

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Zahn-Atelier

17003.4.3

Albert Günzer,

Amalienstrasse 51, Ecke Hirschstrasse.

Spezialität: Künstl. Zähne ohne Gaumenplatte.

Angenehmes Tragen — Grösste Haltbarkeit.

Sprechstunden: Von 8—12 Uhr und 2—7 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

Strickgarne

in jeder Art und Preislage

17582

Rockwolle Jackenwolle
in gangbarsten, modernen Farben empfiehlt

C. W. Keller

Rabattmarken Ludwigsplatz Ecke Waldstr.

Hanf-Couverters mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Badisch. Leib-

Grenadier-Berein (e. V.)

Karlsruhe.

Unter dem Patronat Sr. K. d. des Großherzogs von Baden

Morgen Samstag abend:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „Gott. Adler“ im Regimentskaseraden stets willkommen.

Der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Samstag, den 11. November, abends 9 Uhr

Monats-Versammlung

„Vollständigt“

Der Vorstand.

Spezial-Angebot!

Einem, mittel 1 Bld. 18 Bfa.
große 1 Bld. 22 Bfa.
extra große 1 Bld. 24 Bfa.

Erbsen, weiß 1 Bld. 24 Bfa.
Bohnen, ungar. 1 Bld. 20 Bfa.

Deden Sie Ihren Bedarf so lange vorat. 18901

S. Bösch, Herrenstr. 35.

Für Friseur!

300% Verdienst.
Verkaufe Restbestand eines H. Wirtels (wird gerne gekauft). 2.1
Durlach, Hauptstr. 64, 2. St., r.

Heirat!

Jungfer Mann, Anf. 27 Jahre, mit mind. Handwerker, Staatsbetr. Lebensstellung) wünscht mit anständigen Mädchen zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten.

Offerten unter Nr. 335987 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sehr schöner Messerwagen, fast neu (Maine-Prent), mit Bier, Glas, und Geschirrer zusammen oder geteilt billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 336006 an die Exped. der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Grösstes Lager
Karl Fr. A. Müller
Amalienstr. 7.
Reines Fabrikat.
Repar.-Werkstätte

Ein gut erhaltenes

Bandonion

(Münsterharmonika) bill. z. verk. 335952
Gardstraße 27, II.

Eleganter Smoking,

fast neu, zu verkaufen. 17568
Schubertstr. 22, part.

Junge Hunde,

4 Stück, 8 Wochen alte deutsche Boxer (Müde) sind billig zu verk. Gohlhaus s. Lamm. N. Wilsburg, Gardstraße 18. 336001

Fog-Terrier,

schön gezeichnetes, kastanienbraunes Tier, 4 Monate alt, männl., billig zu verk. 335900.2.2
Gottesackerstr. 1, 1. Et.

Sein polierter, Zinn-Schrank

billig zu verkaufen. 335050
Ludwig-Wilhelmstr. 5, 5. St.

Keller & Reiner, Berlin W. 35, Potsdamerstrasse 118

Kunstauktion

am 2. Dezember 1911

Sammlung Kapitänleutnant Ruthe, Berlin

Öelgemälde moderner Meister

Dabei Arbeiten von: Cézanne, Corot, Courbet, Ch. F. Daubigny, H. Daumier, v. Gogh, Habermann, Leistikow, Lenbach, Liebermann, Monticelli, C. Pissarro, J. F. Raffaelli, F. Thaulow, Trübner u. a.

Im Anhang eine kleine Kollektion moderner Gemälde aus Privatbesitz

Dabei Arbeiten von: F. Hodler, Kalkreuth, 'Leib', Schuch, Slevogt, Zügel etc.
KATALOG mit 37 Tafeln und Vorwort von Max Osborn. Preis Mk. 3.—.

Die Leitung der Auktion liegt in den Händen des Kunsthändlers und gerichtlich vereideten Sachverständigen
Hugo Helbing aus München. 10418a



Auf der höchsten Stufe

steht der
OXO Bouillon-Würfel der **C. LIEBIG.**

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

4839a

Die Uhr der Zukunft!

Die neueste Erfindung auf diesem Gebiete ist erreicht. Kein lästiges Aufziehen mehr. Diese Uhr zieht sich elektrisch ohne Drahtleitung selbst auf. Keine Störung, kein Versagen mehr. Unentbehrlich für Zimmer, Bureau, Hotel, Schulen etc. Verblüffend einfach. Leiste volle Garantie. Diese Uhr ist zu sehen in der Ausstellung bei

Oskar Kirschke

2.2 12 Kriegstrasse 12. 17347
NB. Bitte um Besichtigung meiner Herbstausstellung.

Warnung!

Ich warne hiermit jedermann meiner Frau Albertine Biedle, geborene Schnäbel, etwas zu bezagen, da ich für nichts aufkomme.
Karl Biedle,
Biedlermeister,
335990 Brunnenstr. 7, 2. Stod.

Eine Frau

empfehle ich im Waichen u. Bauen 336033 Durlach, Sebaldstr. 14, IV.
Ja, Frau, behandelte im Nähen, nimmt noch Kundenschaft an, auch Pläden, in und außer dem Hause, billiger Berechnung. Zu erfragen unter Nr. 17570 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Büchliche Fräulein empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Durlach, Sebaldstr. 14, V., rechts.

100 Mark

werden gegen büchliche Rückzahlung gelehrt.
Offerten unter Nr. 336015 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Handarbeit! Eine große rechteckige Tafeldecke mit schöner Bordarbeit besteht, 300/160 cm groß, ist da zu groß geworden, billig zu verkaufen! Gewichtig 33, V, abends von 8 Uhr an und Sonntags anzusehen. 336015